Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Gut Rat und Brand", „Der Landwirt", „Im Kruge der Zeit" und „Blätter für lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich.
Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 29.
Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen:
für ¼ Jahr M. 2.— für 3 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70;
bei der Post „ ¼ „ „ 1.80, „ 2 „ „ 1.20, „ 1 „ „ 0.60;
Postbestellgeld „ ¼ „ „ 0.42, „ 2 „ „ 0.28, „ 1 „ „ 0.14;
Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag.
Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Asperdissen, Asemissen, Asendorf, Asmissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Berten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Bösingfeld, Brake, Brokeloh, Breitenheide, Brothausen, Brunntrup, Callbrof, Cappel, Dehlentrup, Dieselbruch, Ehrentrup, Ehrsen, Eichholz, Elbringen, Entrup, Erder, Evenhausen, Farmbeck, Frowinkel, Gauditrup, Gauditrup, Greste, Großenmarpe, Hagen, Harkemissen, Haerlebeke, Heidelbeck, Heidenoldendorf, Heiligenkirchen, Helpke, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hildentrup, Hillentrup, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Kerrenbrock, Kachtenhausen, Kirchheide, Klüt, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Lage-Hörste, Lagenbruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Lohbrück, Lok, Lüdenhausen, Mackenbruch, Malpe, Matorf, Meierofeld, Meinberg, Messenberg, Missen, Nienhagen, [A. E.], Nienhagen [A. S.], Oerlinghausen, Ohrsen, Pivitsheide B. L., Pivitsheide B. D., Pottenhausen, Reelkirchen, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schlau, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schweicentrup, Selbed, Siekhold, Sommerfeld, Sonnborn, Sport, Stapelage, Stemmen, Suddenheide, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Untrup, Vahlhausen, Varenholz, Vlabbenhausen, Vöhrentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup B. D., Werl, Willberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Lüsten, U.-Lüsten, Wellentrup B. D., Werl, Willberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Lüsten, U.-Lüsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 271. Detmold, Montag, 18. November 1907. 140. Jahrgang.

Der Kaiser und die englischen Journalisten.

Bei seinem Besuch in London empfing der Kaiser eine Abordnung der englischen Journalisten, die eine Adresse überreichte. Auf die Ansprache des Wortführers der Abordnung erwiderte der Kaiser:

„Meine Herren! Ich nehme Ihre Begrüßungsadresse gern entgegen. Ich denke mit Freuden daran, daß Ihr Besuch in Deutschland im vergangenen Sommer so erfolgreich war, und daß Sie mit dem Ihnen von meinen Landsleuten bereiteten Empfang zufrieden waren. Die Macht, die Sie besitzen, ist groß und äußerst wohltätig, wenn sie in der Richtung ausgeübt wird, unter den Völkern das Gefühl der Freundschaft zu fördern. Ihre Adresse beweist, daß Ihnen diese Aufgabe am Herzen liegt. Ich danke Ihnen daher für Ihr heutiges Erscheinen. Ich freue mich, Sie gesehen zu haben und hoffe, Sie werden Ihre Bemühungen fortsetzen, die für den Frieden Europas so notwendigen freundschaftlichen Gefühle zwischen unseren beiden Nationen zu pflegen. Wir gehören zu derselben Rasse und haben dieselbe Religion. Das sind Bande, die sich stark genug erweisen sollten, zwischen uns Harmonie und Freundschaft bestehen zu lassen".

Darauf sprach der Kaiser mit jedem der Herren in heiterster Stimmung. Die Abordnung bestand aus 10 Herren, darunter Frederik Wilson. Als jemand bemerkte, daß der gesunde Menschenverstand darauf bedacht sei, die Beziehungen zu Deutschland besser zu gestalten, antwortete der Kaiser mit fröhlichem Lachen: „O ja, wir können drüben auch etwas gesunden Menschenverstand gebrauchen". Der Kaiser rühmte dann die englischen Monatszeitschriften und sprach den Wunsch aus, daß es in Deutschland auch so viele und so gute geben möchte. Auch die Illustrationen in den englischen Zeitschriften rühmte der Kaiser und meinte, es gäbe in Deutschland zwar auch große Künstler, aber diese hielten es scheinbar unter ihrer Würde, ihr Talent in den Dienst bildlicher Veröffentlichungen zu stellen. In der weiteren Unterhaltung wurde auch der großartigen, beinahe zu weitgehenden Gastlichkeit gedacht, die den englischen Journalisten in Deutschland erwiesen worden war, wobei der Kaiser herzlich lachend meinte: „O ja, und das trotz der Woge des Antialkoholismus, die über das Land geht". Man war über die Leutseligkeit des Kaisers außerordentlich erfreut".

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, 18. November.

Der Dank des Kronprinzen.

Der Kronprinz erläßt im „Reichsanzeiger" folgende Danksagung: „Aus Anlaß der Geburt unseres zweiten Sohnes ist der Kronprinzessin, meiner Gemahlin, und mir aus allen Kreisen der Bevölkerung des deutschen Vaterlandes und aus dem Auslande eine Fülle von Glückwünschen zugegangen, die unsere Herzen mit Dank gegen Gott sowie mit Freude und Stolz über die allgemeine Anteilnahme an unserem Glück erfüllen. Ich spreche allen denen, die so freundlich unserer gedacht haben, von ganzem Herzen unseren Dank aus. Potsdam, den 15. November. Wilhelm, Kronpring."

Die Beisetzung des Prinzen Arnulf von Bayern

hat Sonnabend nachmittag 2 Uhr in München mit den einem Feldmarschall gebührenden militärischen Ehren und unter Entfaltung eines großen höfischen und kirchlichen Gepränges stattgefunden. Truppen und Kriegervereine standen vor dem dichtgedrängten Publikum Spalier. Der Regent war nicht im Trauerzug, sondern erwartete ihn an der Kajetan-Hofkirche, wo nach einem vom Erzbischof von München abgehaltenen Trauergottesdienst und der Gedächtnisrede des Hofpredigers Hecher der Sarg in der königlichen Familiengruft beigesetzt wurde, während die Truppen im Hofgarten den Ehrensalut abgaben.

Ein „Welfenfonds."

Das „Niedersächsische Volksblatt" schreibt: Ein „Welfenfonds", d. h. ein Fonds für welfische Parteizwecke, insbesondere auch zur Förderung welfischer Zeitungsunternehmungen, ist, wie man uns mitteilt, vor einiger Zeit zusammengebracht worden. Wie behauptet wird, habe der Herzog von Cumberland eine erhebliche Summe für diesen Fonds beigesteuert; man spricht von 60 000 Mk. Daß die Kosten der welfischen, schlauerweise als „unabhängig" und „unparteiisch" bezeichneten Zeitungsunternehmungen nicht aus den kleinen Geschäftsanteilen von 25 Mk., die man in der Bevölkerung untergebracht hat, gedeckt werden können, haben wir schon nachgewiesen.

Sollte diese Meldung den Tatsachen entsprechen, dann hat Kaiser Wilhelm wahrlich alle Veranlassung, dem Cumberländer nicht nachzulaufen und gegen ihn möglichst straffe Saiten aufzuziehen.

Was Deutschland in Marokko will,

besagt eine Auslassung der offiziösen „Südd. Reichskorresp." Sie knüpft an die jüngst in der französischen Kammer vom Minister Pichon abgegebene Erklärung an, Frankreich wolle in Marokko die Rechte anderer achten, aber auch nicht das Uebergewicht einer anderen Nation aufkommen lassen. Dieser Vorbehalt, heißt es in der halbamtlichen Erklärung, die sich wieder durch Entschiedenheit auszeichnet, könne bei uns keine Empfindlichkeit auslösen; denn eine bevorrechtigte Stellung habe Deutschland in Marokko niemals erstrebt; was er wolle, sei nur, daß Marokko kein zweites Tunis werde.

Im heiligen Köln wehen wieder die siegreichen Zentrumsfahnen!

Ueber die Stadtverordnetenwahlen in Köln liegt folgende Meldung vor: Nach ungemein hartnäckigem Kampfe in der zweiten Stadtverordnetenklasse brachte die Zentrumspartei ihre ganze Kandidatenliste durch. Dadurch hat sich die Majorität im Kölner Stadtverordnetenkollegium zugunsten der Zentrumspartei verschoben, die jetzt über 25 Sitze verfügt, während der liberalen Partei noch 20 Sitze verbleiben. Bisher hatte das Zentrum 22, die liberale Partei 28 Sitze inne. Es wählten 92 Prozent. Die Kandidaten der Zentrumspartei siegten bei 7341 abgegebenen Stimmen mit einem Mehr von 32 — 260 Stimmen.

Rußland.

Geplantes Attentat auf den Zaren.

Petersburg, 16. Nov. Großes Aufsehen erregt die Verhaftung von fünf Zivilisten in Zarskoje-Selo, die die Absicht hatten, auf den Zaren ein Bombenattentat auszuführen. Sie hatten beim Zaren eine Audienz nachgesucht, kamen aber der Wache verdächtig vor und wurden von derselben festgenommen. Bei einer vorgenommenen Leibesvisitation fand man in den Kleidern eine Anzahl Bomben vor.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 18. November.

— **Se. Exzellenz Staatsminister Freiherr v. Gevekot** gab Sonnabend abend in der „Ressource" einen Ball, an welchem u. a. auch Se. Durchlaucht der Fürst nebst hoher Gemahlin in Begleitung des Flügeladjutanten Hauptmann v. Dewall und der Hofdame Frl. v. Schlichting teilnahmen.

— **Personalie.** Der Postsekretär Siek hiers. wurde zum Ober-Postsekretär ernannt.

— **Referendar Ernst Quentin,** Sohn des Oberstleutnants Quentin hierselbst, wurde von der juristischen Fakultät der Universität Heidelberg auf Grund der eingereichten wissenschaftlichen Abhandlung der Doktorgrad verliehen.

— **In dem amtlichen Sprechregister zu den Verhandlungen** des Reichstages ist die Tätigkeit des Abg. Dr. Neumann-Hofer wie folgt angegeben:

Dr. Neumann-Hofer, Abgeordneter für den lippischen Wahlkreis:

Beamte.
Petitionsrecht, Verkehr mit Abgeordneten, Koalitionsrecht usw.: Bd. 224, 44. Sitz. S. 1321 B ff.
Wohnungsgeldzuschuß: Bd. 228, 44. Sitz. S. 1323 B.
Bundesstaaten, finanzielle Bedrängnis der Kleinstaaten im Reiche:
Bd. 227, 10. Sitz. S. 249 C.
Bd. 228, 50. Sitz. S. 1536 C.
Etatswesen. Reichshaushaltsetat für 1907.
Erste Beratung: Bd. 227, 10. Sitz. S. 249B.
Zweite Beratung:
Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung: Bd. 228, 44. Sitz. S. 1319 D.
Weitere Finanzierung: Bd. 228, 50 Sitz. S. 1535 C, 1536 C.
Postwesen.
Höhere Beamte, Besoldungsverhältnisse usw.: Bd. 228, 44. Sitz. S. 1322 C/D.
Mittlere Beamte, Aenderung der Personalordnung: Bd. 228, 44. Sitz. S. 1324 B.
—, Ostmarkenzulagen: Bd. 228, 44. Sitz. S. 1320 A.
—, Vereinigungsrecht: Bd. 228, 44. Sitz. S. 1324 B.
Postagenten, Vergütung, Pensionsfrage: Bd. 228, 44. Sitz. S. 1320 D.
Unterbeamten, gehobene Stellen: Bd. 228, 44. Sitz. S. 1323 D.
—, Landbriefträger Gehalt: Bd. 228, 44. Sitz. S. 1320 C, 1324 A.
—, Einheitlicher Verband im ganzen Reichspostgebiet: Bd. 228, 44. Sitz. S. 1322 A.
Telegraphenarbeiter: Bd. 228, 44. Sitz. S. 1324 A.
Fernsprechwesen, auf dem Lande usw.: Bd. 228, 44. Sitz. S. 1320 B.
Reichsbank, Kassendiener bei den Zweiganstalten der Reichsbank, Besoldungs- und Dienstverhältnisse: Bd. 228, 50. Sitz. S. 1535 C."

— **Generalversammlung der Krankenkasse der vereinigten Fabrikarbeiter.** Die am Sonnabend abend stattgehabte Versammlung hatte einen selten zahlreichen Besuch aufzuweisen. Besonders fiel die verhältnismäßig lebhafte Beteiligung der Arbeitgeber-Vertreter auf. Erschienen waren deren 22, während die Zahl der anwesenden Arbeitnehmer-Vertreter 79 betrug. Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls erstatteten die Revisoren den Bericht über den Kassenbefund; sie hatten alles in bester Ordnung vorgefunden. Bei der darauf folgenden Vorstandswahl wurden die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Waltemathe und A. Otte mit 72 Stimmen wiedergewählt. An Stelle des ausscheidenden Arbeitgebermitgliedes Kühne, der eine Wiederwahl ablehnte, wurde das Mitglied Bartosch gewählt mit 20 Stimmen. Ueber Punkt 4 der Tagesordnung: Erhöhung des durchschnittlichen Tagelohns, Einführung der Familien-Versicherung (ärztliche Behandlung der Familienangehörigen bei Krankheiten) und Erhöhung der Beiträge, hielt der Schriftführer A. Otte ein diesbezügliches Referat. Vor der Abstimmung über die betr. Punkte wurde ein Antrag des Arbeitgeber-Vertreters der Firma Lauermann hier, Werner, der auf eine getrennte Abstimmung zielte, von der Versammlung abgelehnt. Der Antragsteller protestierte darauf gegen die von der Versammlung zu fassenden Beschlüsse, die er für nicht bindend erklärte. Nach lebhafter Debatte wurde die Erhöhung des durchschnittlichen Tagelohns beschlossen und zwar für die erste Klasse von 3 auf 4 Mk., für die zweite von 2,17 auf 3,30 Mark, für die dritte von 1,67 auf 2,50 Mk., für die vierte von 1,17 auf 1,50 Mark, für die fünfte Klasse von 50 auf 60 Pfennig. 71 Stimmen waren für diesen Antrag, 20 dagegen. Die Einführung der Familienversicherung wurde weiter mit 70 Stimmen gegen die 22 Stimmen der Arbeitgeber-Vertreter zum Beschluß erhoben, ebenso die Erhöhung der Mitgliederbeiträge auf 4½ Prozent mit 70 gegen fünf Stimmen. Die durch diese Beschlüsse notwendig gewordene Statutenänderung wurde angenommen. Ein Antrag auf Verringerung der Vertreterzahl und zwar um die Hälfte, fand gleichfalls Annahme. Es werden dann statt auf je 10 Kassenmitglieder ein Vertreter erst auf je 20 ein solcher seitens der Arbeitnehmer zu wählen sein und betr. der Arbeitgeber statt auf je 20 wie bisher auf 40 Mitglieder ein Vertreter kommen. Zum Schluß hielt der letzthin nach Hannover zum Krankenkassentag delegierte Schriftführer der Kasse ein ausführliches Referat über diese Tagung. Näher auf dieses einzugehen, erübrigt sich wohl, da wir seinerzeit an dieser Stelle schon ausführlich darüber berichtet haben. Eine Diskussion über das Referat fand nicht statt. Unter „Verschiedenes" wurde beschlossen, den hier neu zugezogenen Zahnarzt unter die Zahl der Kassenärzte mit aufzunehmen. Um 12½ Uhr wurde die Generalversammlung geschlossen.

— **Die allgemeine Ortskrankenkasse für die versicherungspflichtigen Arbeiter der Stadt Detmold** hält morgen, Dienstag, abends 8½ Uhr, im „Odeon" eine Generalversammlung ab. Um 8½ Uhr findet die Wahl eines Vorstandsmitgliedes und 90 Vertreter durch die Arbeitgeber statt, um 9 Uhr die Wahl von 3 Vorstandsmitgliedern und 180 Vertretern durch die Kassenmitglieder. Hieran schließt sich dann um 9½ Uhr die gemeinschaftliche Sitzung mit folgender Tagesordnung: 1. Wahl der Revisoren, 2. Bericht über den Krankenkassentag in Hannover, 3. Zulassung homöopathischer Aerzte als Kassenärzte betr., 4. Bewilligung von Kurkosten an ein Mitglied, 5. Verschiedenes.

Albumblätter.

Merke: zweier Gegner Klagen
Mußt du nicht hin und wieder tragen;
Weißt nicht, ob, die geschieden scheinen,
Sich nachmals gegen dich vereinen.
Hauff's Gedichte.

Die Jagd nach dem Glück.

Roman von Hans Schulze.

(Schluß.)

Feuchtschwer hing die Luft unter dem dichten Blätterdach. — — —

Lizzie war an das Geländer des Kanals getreten und beugte sich zitternd über das dunkle Wasser.

Eine Obstzille am jenseitigen Ufer schaukelte leise.

Aus dem Schornstein quoll Rauch, und an dem kleinen, gelben Fensterchen der Kajüte bewegte sich zuweilen ein Schatten vorüber.

Dort rüstete man sich bereits zu neuem Tagewerke, und sie sollte nun zur Ruhe gehen, zur ewigen Ruhe?!

Sterben, jetzt auf einmal sterben, scheiden aus der Vollkraft des Lebens.

Ein kalter Schauer überrieselte die einsame Frau: diese träge, bleischwere Masse zu ihren Füßen ihr Grab! — —

In einer Anwandlung von Schwäche lehnte sie sich an einen der feuchten Sandsteinpfeiler; noch wehrte sich die jugendliche Lebensenergie gegen den letzten Schritt, vor dem auch der Mutige bange zurückscheut.

Dann aber trat das furchtbare Bild, das sie daheim geschaut, ihr wieder in plastischer Deutlichkeit vor die Seele und rüttelte die Angst des Gewissens von neuem in ihrer ganzen Qual in ihr auf.

Ihr ward, als starre ihr das gebrochene Auge des Toten plötzlich aus der schweigenden Flut entgegen, als hebe sich aus der schwarzen Finsternis eine schemenhafte Gestalt und recke anklagend gegen sie die Hand.

Und auf einmal verdichteten sich die Umrisse dieser Gestalt, und aus dem nebelhaften Grau wuchs ein Gesicht heraus, so totestraurig und vorwurfsvoll. — — —

Die junge Frau schrie leise auf.

Käthe, das Mädchen, dem sie alles genommen. —

Wie eine Welle der Vernichtung ging es über sie hinweg.

Mit zitternden Händen löste sie die schwere Gitterkette an der Brücke.

Dann sprang sie mit geschlossenen Augen vor sich ins Dunkel.

Ein scharfes Klatschen, ein kurzes Gurgeln und Brausen.

Noch ein letztes, verzweifeltes Ringen, und die kalten Wasser schlugen über ihrem Haupte zusammen. — — —

25. Kapitel.

Georg war Lizzie bei ihrer stürmischen Flucht bis auf den Korridor nachgeeilt, in der unbestimmten Angst, daß sie sich in der wahnsinnigen Aufregung des Augenblicks irgend ein Leid antun könne.

Doch er erreichte sie im Weichbild des Hauses nicht mehr; als er auf das Treppenpotest hinaustrat, krachte im Erdgeschoß die Eingangstür bereits dumpf ins Schloß.

Im ersten Moment war er in einer Aufwallung der alten Neigung unschlüssig, ob er sie noch weiter verfolgen, und ihr seinen Schutz mit Gewalt aufzwingen solle, dann aber stellte er sich wieder ganz auf den Boden der realen Verhältnisse.

Wußte er denn, ob sie nicht direkt zu dem Manne zurückging, von dem sie gekommen war?

Nein, jetzt war die Rechnung zu Ende; der Tod des Vaters schied sie für immer.

Georg war wieder in den Speisesaal zurückgekehrt und stand zaudernd an dem großen Mitteltisch.

Nun mußte er nach Käthe hinüber, die traurige Pflicht ließ sich nicht länger verschieben.

Einen Augenblick lang schien es ihm völlig unmöglich, der Schwester auf einmal alles anzuvertrauen. An welcher Stelle schon sollte er überhaupt beginnen? Die Summe der gesamten Tatsachen mußte die Unglückliche ja völlig zerschmettern.

In nervöser Unruhe zerknitterte er den Depotschein, den Lizzie zuvor auf den Tisch niedergelegt, und schob das kostbare Dokument achtlos in seine Rocktasche.

Was galt jetzt der Verlust des Vermögens, was der Zusammenbruch der Firma gegenüber dem Furchtbaren, das dem armen Mädchen bevorstand?

Mit jedem Augenblick der Unschlüssigkeit schien ihm die Größe seiner Aufgabe zu wachsen; wie hilfesuchend gingen seine Blicke unablässig im Zimmer hin und her.

Da hörte er plötzlich auf dem Korridor hastige Schritte.

Mein Gott, wenn Käthe so unvorbereitet auf einmal der Leiche des Vaters gegenüberstand!

Mit Gedankenschnelle war er an der Tür und traf im nächsten Moment fast unmittelbar in der Türöffnung mit der Schwester zusammen. — — —

„Endlich finde ich dich, Georg!" begrüßte sie ihn mit hastigem Flüstern. „Sag mir doch nur um Himmels willen, was ist geschehen? Seit Stunden ist die gesamte Familie verschwunden, Alfred hat sich nicht von mir verabschiedet. Sämtliche Türen zu Vaters Zimmer sind verschlossen. Niemand antwortet auf Klopfen und Rufen."

Sie hatte in krampfhafter Angst seinen Arm gefaßt, indes er sie mit sanfter Gewalt tiefer in den dunklen Korridor zu ziehen versuchte.

„Käthe, liebste Käthe!" —

Mühsam rangen sich die Worte über seine Lippen.

„Käthe, ich kann es dir nicht sagen! Ich — — — —!"

Mit beiden Händen suchte er die Widerstrebende zu halten.

Doch vergebens.

Mit der Kraft der Verzweiflung rang sie sich von ihm los und stürmte an ihm vorbei durch die offene Korridortür in den Speisesaal, in der instinktiven Ahnung, daß dort die Lösung des geheimnisvollen Rätsels zu finden sein müsse.

Im nächsten Augenblick zitterte ein Schrei in das Treppenhaus hinein, so herzzerreißend, so entsetzlich, daß ihm das Blut in den Adern zu stocken schien.

Jetzt also war es geschehen!

Er lehnte sich schwer gegen die Wand und preßte die Fäuste fest gegen die Ohren, um die wimmernden Jammerlaute nicht zu hören, in denen sich bei der Schwester das ganze furchtbare Grauen der Erkenntnis seine Bahn brach. — — — —

„Käthe!" —

Mit unsicheren Schritten war Georg endlich wieder leise in das Sterbezimmer getreten.

Die Schwester lag neben der Leiche des Vaters auf den Knien, den Kopf reglos im Schoße des Toten, in der rechten Hand, formlos zusammengeballt, Lizzies unseligen Brief. —

Lange stand er hilflos, fassungslos und voll Mitleid und heißen Verlangens, ihr in ihrem grenzenlosen Schmerze ein freundliches Wort des Trostes zuzusprechen.

Da richtete sie sich plötzlich halb auf und starrte ihn an mit großen, leeren, hilfeflehenden Augen; noch wehrte die übermächtige Erschütterung den erlösenden Tränen.

Und aus diesem verzweifelten Blicke kehrten ihm auf einmal Energie und Entschlußfähigkeit wieder.

Er zog die Schwester zärtlich zu sich empor und ließ sich mit ihr auf den Schreibsessel am Arbeitstisch des Vaters nieder.

Schwer, leblos hing sie in seinen Armen und doch voll glücklicher Ruhe in dem Gefühl der Zusammengehörigkeit, des sicheren Schutzes an der Brust des Bruders.

So saßen sie lange, eng umschlungen, eins in der Gewalt des gemeinsamen Schmerzes.

Der Regen hatte allmählich ganz aufgehört.

Ein heller Schein lichtete sich bereits über dem sich langsam klärenden Himmel, und eine laue, köstliche Frische, ein Duft von nassen Gräsern und Blättern wogte wie mit weichen Atemzügen durch die offenen Fenster herein. — — — —

„Käthe!" nahm Georg nach langer Pause endlich wieder das Wort und streichelte ihr liebevoll die kalten Wangen. „Nun stehen wir beide ganz allein auf der Welt; Vater ist erlöst von all' dem Schweren, was ihn in der letzten Zeit seines Lebens bewegt hat. Hier an dieser Stelle schwöre ich dir, daß mein ganzes Dasein von nun an zwei Dingen geweiht sein soll: erstlich nach meinen Kräften in unermüdlicher Arbeit die Schmach auszutilgen, die jetzt auf unseren Namen gekommen ist, und dann von anderer Stelle, daß ich dir ein Halt und eine Stütze sein will für alle Zeit, um dir zu einem kleinen Teile das zu ersetzen, was du am heutigen Tage verloren hast. Auch ich bin nicht schuldlos an dieser Katastrophe. Ich habe mich auch umgarnen und verblenden lassen, daß ich das Unglück nicht gesehen und ihm Einhalt getan habe, solange es noch Zeit war. Denn auch ich habe mich an und mit der Frau versündigt, deren Untreue Vater jetzt erst das Herz gebrochen hat!" —

Und erst langsam und stockend, dann immer freier und fließender legte er eine Beichte ab der Beziehungen, die ihn mit der Stiefmutter verbunden hatten. —

Käthe lauschte ihm mit einer Art verlorener Aufmerksamkeit.

Sie vernahm wohl den Klang seiner Stimme, aber seine Worte drangen nicht bis zu ihrer Seele und formten sich nicht zu einem Besitz ihres eigenen Denkens.

Sie ließ alles über sich ergehen mit einer stillen, milden Gleichgültigkeit, auch als er sie jetzt aufrichtete und aus dem Zimmer die Treppen hinab zum Hause hinausführte.

Ihre ganze Umgebung erschien ihr in einem seltsam verschwommenen Lichte, wie eine Folge unbestimmter, wechselnder Traumgebilde.

Sie begriff es gar nicht, warum sie auf einmal an der Seite des Bruders in den schweigenden Tiergarten hineinschritt, und doch folgte sie ihm willenlos, automatisch mit einem peinigenden Gefühle dumpfer Angst, daß sie plötzlich zur furchtbarsten Wirklichkeit und Gewißheit erweckt werden würde.

Die letzten Schleier der Nacht webten noch geheimnisvoll über den einsamen Tiergartenweg, aber zur Rechten erglühte die Ferne bereits in zartem, violettem Dufte.

Verloren zwitscherte zuweilen hier und da ein Vogelpärchen, und die schlanken Stämme knarrten leise im Morgenwinde. —

Jetzt standen sie an dem stillen Gewässer der Rousseauinsel.

Wie im Wehen kam der erwachende Tag näher und näher; die vereinzelten Doppellaute einten sich allmählich zu einem tausendstimmigen Chore.

Langsam hob sich im Osten die Sonne, durch die ragenden Baumgipfel leuchtete es goldrot und klang in wunderbar zarten Tönen in dem duftigen Blau des Himmels aus.

Georg hatte seinen rechten Arm um Käthes Schulter gelegt und schaute sinnend auf die unbeweglich klaren Fluten hinaus.

Eine süße Schläfrigkeit hing im Kreise, ein lichter Liebreiz träumerischen Vergessens.

Nach all' den Stürmen der Nacht diese friedliche Ruhe! —

In tiefer Bewegung beugte er sich zu der Schwester hinab und küßte sie auf die blassen Lippen.

Sie dankte mit einem stummen Blick.

Und in diesem Moment wich endlich die entsetzliche, tränenlose Starre.

Mit einem tiefen Seufzer legte sie den blonden Kopf an seine Brust und weinte bitterlich. — — — — —

— **Der Gartenbauverein für das Fürstentum Lippe** hielt Sonntag nachmittag unter dem Vorsitze des Hofgartendirektors Schumann eine gut besuchte Versammlung ab. Auch diesmal war wieder eine kleine Obstausstellung veranstaltet; u. a. befanden sich unter den Birnen solche, die an der Chaussee nach Berlebeck angepflanzt sind. Der referierende Sachverständige bezeichnet diese Birne als Anpflanzung an Chausseen ungeeignet. In dieser Versammlung gelangten Zwergobstbäume, Aepfel, Birnen und Pfirsiche zur Gratisverlosung. Der Vorsitzende berichtete sodann über die Resultate der Fanggürtel. Geradezu erstaunlich war die große Anzahl der Schädlinge, die sich in dem vorgezeigten Fanggürtel vorfanden. Der Vorsitzende referierte über „Verwendung von Torfstreu bei Neuanpflanzungen" und empfahl deren Verwendung. Nachdem dann noch die Winterarbeiten ges Obstzüchters und einige andere Angelegenheiten besprochen waren, wurde die Sitzung geschlossen.

— **Der Gesangverein „Arion"** hielt am Sonnabend sein Wintervergnügen, bestehend in Abendunterhaltung und Ball im „Lippischen Hofe" ab. Trotz der vielen Festlichkeiten und sonstigen Veranstaltungen war der Besuch ein guter. Die Chorlieder, unter Leitung des Dirigenten, Herrn Lehrer Reuter, gelangten sämtlich gut zum Vortrag, was auch der allgemeine Beifall bewies. Besonders hervorgehoben zu werden verdienen die in einigen Liedern enthaltenen Solopartien für ersten Tenor und tiefen Baß, die recht wirkungsvoll zu Gehör gebracht wurden und von gutem Stimmmaterial der Sänger zeugten. Das Lied für Bariton: „Stolzenfels am Rhein" wurde in recht gefühlvoller Weise gesungen, und fand dankbare Anerkennung. Nicht unerwähnt wollen wir die von Mitgliedern der hiesigen Regimentsmusik vorgetragenen Musikstücke lassen, die stark applaudiert wurden. Gegen 11 Uhr begann der Ball, der eine große Beteiligung aufwies und bis zum Morgen die Teilnehmer beisammenhielt.

— **Die Fachschüler-Vereinigung „Teutonia"** (Tischlerfachschule Detmold) hatte am letzten Sonnabend im Theatersaale des „Neuen Kruges" eine Festlichkeit veranstaltet, die sehr stark besucht war. Das gesamte Lehrerkollegium des Technikums Lage und ein großer Teil Schüler aus Lage und Lemgo nahmen an der Feier teil. Der Saal war durch die geschickten Hände einiger Schüler der Fachschule in ein festliches Gewand gekleidet. Das Programm des Abends wurde von den Festteilnehmern dankbar aufgenommen, ebenso die Gesangsvorträge des Gesangvereins „Frohsinn". Die als „Ueberraschung" arrangierte Polonaise à la Japan fand allgemeinen Beifall. Eine ulkig abgefaßte Bierzeitung trug auch nicht wenig zu der allgemein herrschenden Fröhlichkeit bei. Der Schluß der Festlichkeit konnte nicht genau festgestellt werden.

— **Ein Verkehrshindernis** ist mit der Asphaltierung der Gehbahn in der Bruchstraße geschaffen. Vor dem Kate'schen Hause ist ein Tritt entstanden, der schon vielen Passanten gefährlich geworden ist. Täglich kann man sehen, wie Damen und Herren in die Vertiefung stürzen. Zumeist läuft der Sturz günstig ab, es ist aber auch schon vorgekommen, daß eine Dame sich durch den Sturz recht erheblich verletzte. Es wäre daher wohl an der Zeit, daß dies Verkehrshindernis beseitigt würde.

— **Heimlich entfernt** hat sich am Sonnabend der Kutscher O. B., der sich vor einigen Tagen an der Lage'schen Straße ein Zimmer mietete. B., der abends vorher seine Wirtin beauftragte, ihn früh morgens zu wecken, war aber schon über Nacht verschwunden, ohne zu bezahlen.

— **Die Preisverteilung vom Preisschießen im „Westfälischen Hause"** findet am Dienstag statt.

— **Silberhochzeit.** Morgen feiert das Ehepaar Maurermeister Fritz Jughardt das Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren herzlich!

— **Eine Evangelisations-Versammlung** fand gestern nachmittag im Saale der Herberge zur Heimat statt, welche vom hiesigen Blaukreuz-Verein veranstaltet war und vom Bundesagenten, Bruder Lange aus Barmen, geleitet wurde. Die Versammlung hatte einen guten Besuch aufzuweisen. — Wir möchten hiermit darauf aufmerksam machen, daß heute und morgen abend punkt 8 Uhr weitere Versammlungen stattfinden. Jedermann ist herzlich eingeladen.

— **Ein Kaninchen-Diebstahl** wurde in der Nacht auf Sonntag in dem Gartenhause eines hiesigen Mitbürgers auf dem Hiddeserberge verübt. Gestohlen wurden 5 wertvolle Tiere.

Lemgo.

— **Wohltätigkeits-Konzert.** Ihre Durchlaucht Prinzessin Carola, die sich in der kurzen Zeit ihrer Aebtissinnenwürde bereits die Herzen der Lemgoer eroberte, veranlaßte ein äußerst rege besuchtes Konzert, das hervorragende Kunstgenüsse aufwies und auch seinen philantropischen Zweck voll und ganz erreicht haben dürfte. Man hörte viele Stimmen, die erklärten, etwas derartiges sei Lemgo noch nicht geboten worden. Wie sollte auch eine kleine Stadt in der Lage sein, so viel künstlerische Kräfte zusammenzurufen! — Herr und Frau Professor Lutter und Herr Alfred Steinmann aus Hannover, diese auch in Detmold gut Bekannten, Herr Kammermusikus v. Fossard nebst Gemahlin aus Bückeburg und schließlich Herr August Wetveler. Dies Namen dürften wohl genügen! Zu den herrlichen Nummern für Klavier, Gesang, Violoncello und Viola traten die braven Lemgoer Sänger unter der Leitung des Herrn Lehrers Mertens. Kurz gesagt, es war ein schöner Abend, und mit sichtlichem Interesse wohnte Ihre Durchlaucht von Anfang bis zum Ende den Darbietungen bei, den Künstlern huldvollen Dank entbietend.

— **Zur Neuwahl der Stadtverordneten** sind vom Magistrat folgende Termine festgesetzt: 1. für die 3. Klasse der Wahlberechtigten auf Montag, den 25. d. M., nachmittags von 2—8 Uhr; für die 2. Klasse auf Mittwoch, dn 27. d. M., nachmittags von 4—6 Uhr und für die 1. Klasse auf Freitag, den 29. d. M., nachmittags von 4—6 Uhr. Die Wahlhandlung wird auf dme Ballhause vorgenommen. Die Namen der ausscheidenden Stadtverordneten sind folgende: 3. Klasse: Zeugmacher Heinrich Finne, Bäckermeister Heinrich Adam, Werkmeister Konrad Hermann (ist inzwischen verstorben), Ackerbürger Christian Klas; 2. Klasse: Kaufmann G. Pethig, Geschäftsführer W. H. Kuhlmann, Kaufmann Wilhelm Hempelmann, Rechtsanwalt L. Wahrburg; 1. Klasse: Dr. Wittig, Ziegleibesitzer Fr. Rehme, Kommerzienrat Fr. Schmidt, Amtsgerichtsrat Huzoll. Auffällig ruhig ist es hier noch in bezug auf die einzelnen Kandidaturen. Im Interesse der Wähler wäre es, recht bald etwas von der Kandidatenliste zu erfahren.

— **Der Vorstand des Lippischen Handwerkerbundes** hat auf Sonntag, den 1. Dez., nachmittags 3½ Uhr, im Gasthof Harke (Fr. Wittrock) eine Delegiertensitzung anberaumt. Tagesordnung: 1. Beratung und Festsetzung der Ausstellungsbestimmungen, 2. Voranschlag zu der nächstes Jahr abzuhaltenden Gewerbeausstellung. 3. Hebung des Bundesbeitrags. 4. Genaue Angabe der Mitgliederzahl jedes Vereins. 5. Verschiedenes. Da der Vorstand die Tagesordnung als dringlich betrachtete, hat er die im § 11 der Bundesstatuten festgesetzte Frist zur Einladung der Delegierten außer acht gelassen.

— **Der Gesangverein „Teutonia"** feierte gestern im Saale der Turnhalle (H. Paul) sein 59. Stiftungsfest. Der Verein, welcher der älteste seiner Art in unsern Mauern ist, kann auch diesmal wie immer mit Stolz auf seine Geburtstagsfeier zurückblicken. Mit größter Vollendung wurde das auserwählte Programm von der Sängerschar unter altbewährter Leitung des Dirigenten, Herrn Lehrers Wendiggensen von hier, im gesanglichen Teile abgewickelt. Den musikalischen Teil führte Herr Kapellmeister Krüger mit seiner vorzüglich geschulten Truppe aus. Alles in allem hat der Verein gezeigt, daß er noch auf der Höhe ist und keiner wird wohl das Festlokal verlassen haben ohne den Gedanken, daß es ihm bei den „Teutonen" gut gefallen hat.

Lage

— **Seinen 70. Geburtstag** feierte gestern in seltener Rüste der frühere Ziegelmeister Herr H. Kruse hierselbst. Es war ihm vergönnt, 56 Jahre hinauszuziehen auf Ziegelei. Dem Zieglerveteranen an dieser Stelle noch nachträglich die besten Glückwünsche.

— **Seine Abschiedspredigt** hielt gestern morgen in der Frühkirche Herr Pastor Warneck. Er predigte aus dem Evangelium Mathäus, Kap. 25, Vers 1—13 von den klugen und den törichten Jungfrauen. 2 Jahre hat er hier die zweite Pfarre verwaltet und sich während dieser Zeit viele Freunde erworben. Davon zeugte denn auch gestern morgen die große Menge, die sich zu seiner Abschiedspredigt eingefunden hatte.

— **Der Radfahrerverein „Schwalbe"** feierte gestern in den Räumen seines Vereinslokals „Zur Friedenseiche" (Gees) sein 1. Stiftungsfest. Die Darbietungen waren sehr befriedigende. Verschiedene andere Radfahrvereine, wie der Radfahrerverein Bielefeld, Detmold, Lemgo, Lieme usw., wirkten mit.

— **Ein humoristischer Abend** der allbekannten Wilh. Ehles' Leipziger Quartett- und Konzersänger findet am Donnerstag Abend 8¼ Uhr in der „Reichskrone" statt.

— **Die hiesige Sanitätskolonne des Landwehrvereins** hielt gestern nachmittag ihre Schlußübung auf dem Berge ab. Erschienen waren u. a. der Bundesvorstand, der Oberstabsarzt und Herr Bürgermeister Lüning. Um 2½ Uhr rückte die Sanitätskolonne und der ganze Landwehrverein unter klingendem Spiel zu einer Gefechtsübung ab. Nach Beendigung des Gefechts trat die Sanitätskolonne in Tätigkeit, und die Verwundeten wurden nach Anlegung des Verbandes zum Wagensammelplatz überführt, von wo sie dann, nachdem die Prüfung der einzelnen Sanitätsmänner stattgefunden hatte, mittels Wagen zum Hauptsammelplatz, Saal des Deutschen Hauses, gebracht wurden. Nach beendeter Uebung fand dann ein kameradschaftliches Zusammensein im Saale des Deutschen Hauses statt.

— **Die Generalversammlung der Ortskrankenkasse der Handwerker** fand gestern nachmittag im „Lippischen Hofe" (Wilh. Brand) statt. Als Vorsitzender wurde Herr Schnüll wiedergewählt. Als Revisoren wurden folgende Herren bestimmt: Maurermeister Niedermeier, Brün und Luther. Unter „Verschiedenes" wurde noch mancherlei besprochen und die Versammlung gegen 5 Uhr geschlossen.

Horn.

— **Die letzte Stadtverordnetensitzung** war nur mäßig besucht. Da die Tagesordnung wieder eine ganze Reihe von Punkten aufwies, wurden die zwei letzten zurückgesetzt und beschlossen ,die Sitzung am Donnerstag, 21. November, abends 7 Uhr fortzusetzen. 1. Zuschlagerteilung der eingegangenen Offerten auf Buchenholz. Das Höchstgebot hatte die Firma Mathäus hiers. abgegeben; es wurde ihr daher der Zuschlag erteilt. Auch wurde festgestellt, daß die Preise für Nutzholz in diesem Jahre etwas heruntergegangen sind; der Unterschied gegen das Vorjahr ist allerdings nur gering. 2. Nachbewilligung der Kosten für 2 Wasseruhren. Der hierfür geforderte Betrag von 68 Mk. wurde, dem Antrage des Magistrats gemäß, ohne Debatte von der Versammlung nachbewilligt. 3. Verpachtung des Gartens auf den Rödepöhlen. Der frühere Pächter Schierenberg hatte sich auf Anfrage bereit erklärt, den Pachtvertrag zu erneuern, wenn der Pachtpreis auf 6 Mk. herabgesetzt würde. Der Magistrat ist nicht darauf eingegangen, hat sich aber bereit erklärt, dn Pachtpreis bis auf 8 Mk. herabzusetzen. Da dies Anerbieten aber zurückgewiesen wurde, sah sich der Magistrat veranlaßt, das Grundstück öffentlich auszubieten. Das Höchstgebot gab der Maurermeister C. Böger hierselbst ab, dem der Zuschlag von der Versammlung auf Antrag des Magistrats erteilt wurde. 4. Verpachtung der Kreckentrift auf weitere 10 Jahre. Die Grundstücke wurden von den früheren Pächtern auf weitere 10 Jahre übernommen. Die Preise sind wesentlich gestiegen. Während der Pächter Uhmeier früher 5 Mk. und die Pächter Brinkmann, Vogt und Hunneke je 7 Mk. zahlten, ist der Preis für Uhmeier und Brinkmann auf 8 Mk. und für Vogt und Hunneke auf 8,50 Mk. erhöht worden. Eine Erhöhung des Pachtbetrages ist deshalb vorgenommen worden, weil der Ertrag der betreffenden Grundücke gegen früher ganz bedeutend zugenommen hat. Allerdings ist von der Versammlung zugegeben worden, daß es zum großen Teil eigenes Verdienst der Pächter ist, wenn die Ertragsfähigkeit der Grundstücke so bedeutend gestiegen ist. 5. Abänderungen an den Wasserleitungsbehältern. Es sind im Laufe der Jahre an verschiedenen Wasserleitungsbehältern Mängel entstanden, die unbedingt beseitigt werden müssen. In Betracht kommen hier der Hochbehälter der Stadtquelle, der Ziegeleibrunnen und der Behälter am Bornsberge. Der Magistrat hatte beantragt, die Mängel beseitigen zu lassen; das Kolleg stimmte dem zu. 6. Verpachtung der städtischen Teiche. Es waren von einigen Firmen Angebote gemacht, denen die Versammlung auf Antrag des Magistrats zustimmte. 7. Abnahme der Sparkassenrechnung. Der Reingewinn der städtischen Sparkasse beträgt 20 151,27 Mk. Die Gesamteinlagen betragen 3 920 900,81 Mk. Der Reservefond beträgt 140 190,73 Mark. ¾ des Reingewinns werden zur Stadtkasse abgeführt, während ¼ dem Reservefonds zugewiesen wird. Die Geschäftslage ist im allgemeinen eine gute zu nennen. 8. Polizeiverordnung betr. Regelung des öffentlichen Verkehrs durch Fuhrwerk für Personenbeförderung für Horn und Externstein. Es ist ein Tarif für die Fuhrwerksbesitzer von Horn ausgearbeitet worden, um der hier vielfach verbreiteten Unsitte, die Touristen und Reisenden, . die von hier aus Ausflüge in die Umgegend machen, möglichst zu schneiden, entgegen zu treten. Der Tarif wurde einstimmig als gut anerkannt. Es wird also nach Inkrafttreten der Verordnung für Ausflüge nach Orten wie Detmold, Berlebeck, Hermannsdenkmal, Kreuzkrug, Lippspringe, Paderborn usw. nicht über den Tarif hinausgegangen werden dürfen. Hoffentlich trägt die Einrichtung dazu bei, den Fremdenverkehr in unserer Stadt zu heben.

Barntrup.

— **Eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung** findet am Dienstagabend 8 Uhr in der Schlingmann'schen Gastwirtschaft statt. Tagesordnung: 1. Verglasung der Rathausfenster betr.; 2. Wahl der Stellvertreter der Voreinschätzungs-Kommission; 3. Verschiedenes. Nach Schluß der öffentlichen findet noch eine vertrauliche Sitzung statt, in der nochmals über die Pension der städtischen Beamten beraten wird.

— **An das Fernsprechnetz** ist unter Nr. 14 der Gutsbesitzer Fr. Strüchtemeyer, Struchtrup, angeschlossen. Ferner werden Anschlüsse in Somersell, Selbeck und Hiddensen bei Lügde in der nächsten Zeit angelegt.

— **Eine gemeinschaftliche Sitzung der städtischen Körperschaften** findet heute (Montag) abend 8 Uhr statt, in der die Wahl eines Mitgliedes zur Wahl des Kreisverwaltungsgerichtes, sowie die Wahl von Zählern für die am 2. Dezember stattfindende Viehzählung vorgenommen werden soll.

— **Ein Unglücksfall** passierte am Sonnabend auf dem Gute Oesterröden bei der Dreschmaschine. Der bei der Maschine tätige Arbeiter Berges geriet mit seinem Arm in das Getriebe und trug schwere Verletzungen des Armes davon. Herr Sanitätsrat Dr. Theopold leistete die erste Hülfe.

Amt Brake.

Brake, 16. Nov. Die Ortskrankenkasse Brake hält am Sonntag, den 24. d. M., nachmittags 3 Uhr, in der Klemme-schen Gastwirtschaft hiers. eine Generalversammlung ab mit folgender Tagesordnung: 1. Vorstandswahl; 2. Wahl der Revisoren; 3. Antrag, betr. Familienversicherung und 4. Verschiedenes.

Brake, 17. Nov. Wie wir jetzt erfahren, liegen die Wählerlisten zu den bevorstehenden Schulausschußwahlen in der hiesigen Gemeinde vom 11. bis 21. d. Mts. in der hiesigen Pfarre aus.

Brake, 17. Nov. Standesamtliche Nachrichten vom Monat Oktober. Geburten: Ein Sohn dem Ziegler Ludwig Höwing, dem Schlachter Robert Berghausen; eine Tochter dem Kaufmann Gustav Eichweber hiers. Eheschließungen: Ziegler Friedrich Wilhelm Plöger aus Buer und die Zigarrenarbeiterin Friederike Henriette Clementine Tasche in Brake. Postbote Heinr. Friedrich Christian Mittrowan aus Lehe und die Näherin Pauline Dorothea Weeke in Brake. Sterbefälle: Rudolf August Stuckmann, 1 J.; Erdwine Martha Menze, 5 M.; Friedr. Wilh. Berke, 6½ J.; Ziegler Simon Heinrich August Frevert, 54 J. In der Heil- und Pflegeanstalt Lindenhaus: Die ledige Friederike Katharine Luise Wahrweg aus Schönemark, 67 J.; die Ehefrau Berta Schönlau aus Horn, 43 J.; die ledige Henriette Wilhelmine Budde aus Wellentrup, 60 J.; die Ehefrau Emilie Pauline Wilh. Lisette Diekmeier aus Dornenkamp bei Schötmar, 46 J.; der Ziegler Hermann Heinrich Christoph Hesse aus Wadenhausen, 62 J.

Selbeck, 15. Nov. Die Agentur der Lippischen Landeszeitung und der Meyer'schen Hofbuchdruckerei hat für Selbeck Herr Ziegelmeister H. Hilker übernommen. Bestellungen für die Zeitung sowie Drucksachen aller Art werden von Hilker jederzeit gern entgegengenommen.

Kluckhof, 16. Nov. Der hiesige Gemeindeausschuß hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, im Anschluß an den bereits genehmigten Voranschlag für das laufende Rechnungsjahr noch ½ Jahresbetrag Grundsteuer zur Erhebung zu bringen. Letzteres ist zur Tilgung der Schuldenzinsen des neuerbauten Kommunalweges notwendig. Im ganzen kommen nur 3 Simpla Einkommensteuer und 2 Jahresbeträge Grundsteuer im laufenden Jahre zur Erhebung.

Wiembeck, 16. Nov. Der Maurermeister Ernst Richter Nr. 29 zu Wahmbeckerheide und der Maurermeister Hermann Richter Nr. 78 das. sind als Trichinenschauer für den Gemeindebezirk Wiembeck angestellt und verpflichtet.

Schötmar, 18. Nov. Mit knapper Not einem qualvollen Tod entgangen ist am Sonnabend das 2½ jährige Kind eines hiesigen Einwohners. Wie es leider allzu üblich ist, spielte das Kind auf offener Straße. Ahnungslos geriet es unter die Pferde eines mit Zuckerrüben beladenen Wagens. Der Kutscher hätte das Wurm auch überfahren, wäre ihm nicht in der Person des Schmiedemeisters Quest ein Retter in der Todesnot erstanden. Herr Quest riß das Kind, das schon von den Pferden getreten war, heraus und rettete ihm somit das Leben. Es ist noch in Erinnerung, daß erst am Freitag der vergangenen Woche ein Kind in Ehrsen auf ähnliche Weise sein Leben verlor. Angesichts dieser Unfälle kann man die Eltern nicht genug ermahnen, ihre Kinder von der Straße zu lassen. Denn passiert den Kleinen ein Unglück, dann tragen die Eltern, vor allem die Mütter, die Schuld daran.

Amt Lage.

Wissentrup, 17. Nov. Der vor längerer Zeit in dem Taleinschnitt kurz hinter dem Brinkkruge erfolgte Zusammenstoß eines Automobils mit dem Wagen des Bäckermeisters P. aus P. beschäftigte die letzte Sitzung des Schöffengerichts in Lage. Der Kraftwagen fuhr ohne Abgabe von Warnungszeichen und mit einer derartigen Schnelligkeit um die Wegebiegung, daß er nicht schnell genug mehr zum Stehen gebracht werden konnte, als der Führer den Wagen des P. erblickte. Der Kraftwagen fuhr infolgedessen gegen den Wagen P.'s und beschädigte ein Rad desselben. Der Führer des Kraftwagens, der Werkführer J. H. aus B., hatte zunächst eine polizeiliche Strafverfügung erhalten, welche eine Strafe von 30 M. verhängt wissen wollte, hatte gegen diese aber auf gerichtliche Entscheidung angetragen, obwohl er nach seiner Erklärung gegen Verurteilungen zu Geldstrafen wegen Uebertretung der Verordnung betr. den Verkehr mit Kraftwagen versichert ist. Er hatte indessen kein Glück mit seinem Antrage. Das Gericht erhöhte vielmehr die Geldstrafe auf 40 Mark. In der Urteilsbegründung wurde besonders darauf hingewiesen, daß das Ueberhandnehmen des übermäßig schnellen Fahrens, besonders auch im hiesigen Lande, in den wenigen Fällen, wo es gelinge, die Führer der Kraftwagen zur Verantwortung zu ziehen, exemplarische Bestrafungen erheische. Es sei bedauerlich, daß nur 60 Mark als Höchststrafe in der betr. Verordnung angedroht seien.

Ehrentrup, 18. Nov. Gestern feierte das Ehepaar Simon Prante hierselbst das Fest der silbernen Hochzeit. Dem beliebten Jubelpaare nachträglich noch die herzlichsten Glückwünsche!

Hardissen, 18. Nov. Der Gutsbesitzer Röhr von hier war von verschiedenen Landwirten in Struchtrup bei Barntrup zur Jagd eingeladen. Bei Ausübung der Jagd ist dem einen der Jäger beim Durchkriechen einer Hecke das Gewehr losgegangen und dem Röhr ein gut Teil der Schrotladung in die Beine (Unterschenkel) gedrungen. Lebensgefährlich ist indeß die Verletzung nicht.

Ohrsen, 18. Nov. Sonnabend fand in unserer Gemeinde eine Treibjagd statt. Das Resultat soll ein gutes gewesen sein.

Amt Schötmar.

Schötmar, 16. Nov. Mit dem Aufstellen der Gewinne für die am 22. und 23. November stattfindende Verlosung ist gestern begonnen worden. Darunter konnte man sehr schöne Gewinne sehen. Die Ausstellung findet morgen, Sonntag, und nächsten Mittwoch (Buß- und Bettag) von morgens 8 bis abends 10 Uhr im „Odeon" statt.

Schötmar, 18. Nov. Auf dem diesjährigen Verlosungsmarkt am 22. und 23. d. M. werden vertreten sein: Brauns' Kinematograph, ein optisches Theater, zwei Karussells, Schieß-, Kram- und Honigkuchen-Buden. Außerdem wird im sogen Alten Teiche noch Jensen's Kinematograph aufgestellt. Möge das Wetter schön bleiben!

Schötmar, 17. Nov. Der Gesangverein „Liedertafel" machte gestern mit seinen Damen einen A u s f l u g nach Buck-Sylbach.

Schötmar, 18. Nov. Auf den heute abend im Bildungsverein Schötmar-Salzuflen im Hotel „Kaiserhof" stattfindenden Vortrag des Pastors Menges-Salzuflen über das „Begräbniswesen der alten Christen" seien die Mitglieder besonders aufmerksam gemacht.

Amt Hohenhausen.

Hohenhausen, 16. Nov. Die seinerzeit unter den Schweinen des Kolon Hölscher Nr. 136 hiers. ausgebrochene Rotlaufseuche ist erloschen. Die polizeilich angeordneten Schutzmaßregeln sind wieder aufgehoben.

Amt Sternberg-Barntrup.

Reine, 15. Nov. Die Ehefrau Charlotte Wenneker kam, als sie auf dem Meierhans'schen Hofe hierselbst beim Dreschen helfen wollte, derart zu Falle, daß sie schwere Verletzungen des Rückgrates und Unterleibes erlitt

Amt Blomberg.

Großenmarpe, 16. Nov. Im Jagdbezirk Wöhren-Erdbruch wurden auf der gestrigen Treibjagd 19 Hasen zur Strecke gebracht. Für die Zahl der Jäger und die Größe des Jagdbezirks gewiß ein glänzendes Resultat.

Amt Schieder.

Reelkirchen, 17. Nov. Vor kurzer Zeit ging hier das Gerücht, in Herrentrup sind eines Abends zwei Mädchen von zwei Männern auf der Straße arg belästigt. Auf die Hilferufe der beiden Mädchen kamen Mitglieder des Herrentruper Turnvereins ersteren zur Hilfe. Die Belästiger nahmen Reißaus, und trotz aller Verfolgung konnte man ihrer nicht habhaft werden. Der Polizei wurde Anzeige erstattet, aber ohne Erfolg. Jetzt, nach ungefähr 14 Tagen, kommt endlich Licht in das Dunkel. Es hat sich jetzt herausgestellt, daß zwei junge Mädchen sich als Männer verkleidet hatten und den oben erwähnten Ueberfall ausführten, um wahrscheinlich ihre Freundinnen zu erschrecken. Jedenfalls werden dies beiden Heldinnen vor Gericht zu der Einsich tgelangen, daß man sich in seiner freien Zeit mit Nähen und Stricken friedlicher beschäftigen kann, als mit „Leutebangemachen".

Herrentrup, 17. Nov. Auf der hier gestern abgehaltenen Treibagd wurden von 14 Jägern 8 Hasen und 2 Rehe zur Strecke gebracht.

Aus den Nachbargebieten.

Hannover, 18. Nov. (Spielplan des Königl. Theaters zu Hannover, für die Zeit vom 18. bis 25 Nov.) Montag: „Der fliegende Holländer". Dienstag: „Salome". Donnerstag: „Tiefland". Freitag: „Das alte Heim." Sonnabend: 3. Abonnementskonzert. Sonntag: „Troubadour". Montag: Salome.

Stendal, 15. Nov. Heute nachmittag gegen 12 Uhr 15 Minuten ist der Zug 7647 von Uelzen bei seiner Einfahrt infolge falscher Weichenstellung im Gleis 16 mit einem Packwagen zusammengestoßen, wodurch die Zuglokomtive, sowie eine andere Zuglokomotive und insgesamt 25 Wagen entgleist und zum Teil erheblich beschädigt worden sind. Ein Lokomotivführer und drei Bremser sind anscheinend leicht verletzt worden. Der Materialschaden ist bedeutend.

Diedenhofen, 15. Nov. Heute nachmittag stürzte während der Erweiterungsarbeiten an der Moselbrücke ein Brückenbogen ein. Acht Arbeiter wurden in die Tiefe gerissen, von denen sechs mehr oder weniger schwer verletzt wurden, während zwei unter den Betonmassen im Flusse begraben liegen. Bis 6 Uhr abends konnten die Leichen noch nicht geborgen werden.

Altona, 15. Nov. Der sozialdemokratische Schneider- und Schneiderinnenverband verhängte über das Bekleidungsamt des 9. Armeekorps wegen angeblicher Maßregelungen die Sperre.

Flensburg, 15. Nov. Die bei der Katastrophe auf dem Schulschiff „Blücher" schwer verwundeten 19 Matrosen befinden sich nun sämtlich außer Lebensgefahr. Die ersten 7 Entlassungen aus dem Krankenhause sind bereits gestern erfolgt.

Münster i. W., 17. Nov. Gegen den Alkohol richtet sich eine soeben von der Landesversicherungsanstalt Westfalen herausgegebene zeitweise Belehrung, die den Titel trägt: „Warnung vor dem unzeitigen und unmäßigen Genusse geistiger (berauschender) Getränke". Die Anstalt ist der Ansicht, daß immer noch nicht genug geschehen sei, um weitere Kreise über die Nachteile des übermäßigen Alkoholgenusses aufzuklären, und daß es bisher vor allem an der allgemeinen Verbreitung eines volkstümlich gehaltenen Schriftchens unter der breiten Masse des Volkes gefehlt habe. Um diesem Mangel abzuhelfen, hat die Anstalt 300 000 farbige Karten mit der obigen Warnung herstellen lassen, die von den Quittungskarten-Ausgabestellen bei Gelegenheit des Kartenumtausches den männlichen Versicherten mit der Quittungskarte ausgehändigt werden sollen.

Essen, 15. Nov. Mit Einführung der Königlichen Polizei im Industriebezirk wird am 1. April der Anfang gemacht werden. Zunächst erhält Gelsenkirchen Königliche Polizei-Verwaltung.

Dortmund, 16. Nov. Ueber eine neue von Kroaten verübte Bluttat ist aus Hamborn zu berichten. Als der Sohn eines Fuhrunternehmers das Stallgebäude seines Vaters betrat, wurde er von Kroaten überfallen, beraubt und durch Messerstiche tödtlich verletzt. Die Polizei fahndet eifrig nach den unbekannten Tätern.

Elberfeld, 16. Nov. In der Nähe von Velbert wurde der 33jährige Landwirt Wilhelm Hamm in der vergangenen Nacht in seinem Bette erstochen. Als die in einem Nebenzimmer schlafende Ehefrau auf sein Schreien herbeieilte, war der Täter bereits durch das Fenster entflohen. Der Mörder hat seinen Hut und sein Messer zurückgelassen. Das Motiv zur Tat ist unbekannt.

Die „Cimbern" in Italien *)

von

Ewald Paul

Tausende von Deutschen, die die Strecke Verona—Venedig befahren und ihre Blicke auf die blauen Berge in der Ferne lenken, ahnen nicht, daß da oben ihrer Vorfahren Ueberbleibsel sitzen, denen altdeutsche Mundart heute noch gilt und die in ihren Kirchen zu gewissen Tagen die Lieder singen, an denen sich unsere Stammesgenossen vor Jahrhunderten erfreuten. Würden sie's wissen, wie gerne würden sie nicht der eine oder der andere ein paar Tage opfern für einen Abstecher zu ihnen! Und diese Freunde altdeutscher Wesenheit brauchten nur ihren Zug in Vicenza zu verlassen und die Seitenbahn nach Thiene zu benutzen, die sie nach etwa einstündiger Fahrt an den Fuß des Hochlandes führt, von wo dann die Postkutsche ihren Aufstieg in 5—6 Stunden unternimmt am Costo, dem Kostebeg, d. h. Küstenweg (im Mittelalter setzte man vielfach das B statt W, und so sagt, denn auch die am alten noch hängende Hochlandsbevölkerung Beib statt Weib, Bein statt Wein usf.), ins Herz des Hochlandes, nach Asiago, oder, wie es in alter Mundart heißt: Sleghe. Und woher kommt denn nun dieses Wort Sleghe?

Als vor so und so vielen Jahrhunderten — vielfache Ueberlieferungen besagen, daß es im 11. Jahrhundert geschah — deutsche Wanderlustige und neuer Heimat Bedürftige herbeikamen, lockte sie der üppige Waldbestand dieses Hochlandes zur Siedelung. Aus Niedersachsen sollen sie herbeigezogen sein, aus Bayern und auch Tirol, und die Sage geht, daß viele einem gar „grimmegen Herrn", einem Tyrannen entwichen. Und um Raum zur ersten Siedelung zu schaffen, schlugen sie Waldungen im Mittelpunkt dieser „hogen Ebene" (hohen Ebene) nieder, und Lichtungen heißen wir im Süddeutschen heute noch Schläge. Das geschlagene Holz ward rings um die Siedelungen aufgespeichert. So entstand Slege. Und allgemach ward Raum auch für andere Siedelungen geschaffen, so für Roana, wo der wellenförmige Boden (Roan = die Rinne) den Namen schuf, und Rotzo, wo das rote Gestein im Häuserbau und auch beim Kirchlein zur Geltung kommt und aufs Altgotische zurückweist, in dem Rotz für Rot besteht. Ferner für Enego und Foza, wo ein Baumdickicht heute noch „Donderwald" benamset ist, weil seiner Umgebung besondere Gewitterhäufigkeit zugesprochen wird, und andere noch.

Und allgemach feiert der Name der Cimbernsiedlungen seine Auferstehung, und er trug sich durch die Geschichte der Jahrhunderte hindurch hinein in die Gegenwart und ließ Forscher und Gelehrte vieler Länder zu Streit kommen und sich in unfruchtbarer Suche nach dem Urgrund dieses „Cimbern"tums abmühen. Wie kam aber diese Verwechslung einer so ausgesprochen deutschen Bevölkerung mit einer viel weiter zurückreichenden cimbrischen Wesenheit zustande.

Wie das in der Natur der Sache liegt, war die Beschäftigung unserer auf jene waldreiche Ebene übersiedelten Stammes- und Sprachgenossen in erster Linie die der Holzarbeiter. Man fällte Bäume und baute Hütten und Geräte, namentlich solche für den engeren Haus- und Küchengebrauch, man zimmerte Kübel zusammen und allerlei Eimerwerk. Und da man dieses Gut zuviel hatte, so suchte man den Austausch mit den Leuten der nächsten Ebene, die willig diese Hochlandsprodukte entgegennahmen und dafür von Ihren gaben, von dem, was das Flachland hervorbringt, und das der Bergbauer begehrt. Die Holzarbeiter der damaligen Zeit hießen sich kurzerhand Zimmerer, aus dem das heutige Wort Zimmermann geworden, und wenn sie in die Ebene herunterstiegen, so bezeichneten sie sich eben als solche, und zwar mit der in jenen Jahrhunderten gängigen Aussprache als „Zimberer", ein Wort, das als Dialektausdruck heute noch in so manchen süddeutschen Gegenden nicht völlig erstorben ist. Und nun ist der Verwechslungsursprung zu den eigentlichen Cimbern, die das alte Römerreich in so großen Schrecken versetzten, nicht weit, und ihn haben viele gemacht, viele auch aus gelehrten und gelehrtesten Kreisen.

„Die Zimberer kommen", hieß es, wenn diese blonden, blauäugigen Riesen mit ihren Karren voll Holzgerät in die Ebene hinunterstiegen, und die Phantasie, die allezeit geschäftige, spann hinüber zu den Cimbern, die Marius bei Vercelli aufs Haupt schlug, und man sah in unseren alten Hochlandsdeutschen die Abkömmlinge der zersprengten Reste von Anno dazumal. Es ist gar kein Zweifel über den urdeutschen Stamm dieser Sippe und über ihr breites Abzweigen ins Mittelalter möglich für den, der, wie ich, ihre Sprachreste sorgsam zusammentrug.

Da gelten noch Kirchengesänge unserer Vorfahren jener Tage, in die dann eines Luthers mächtige Gestalt hineinspielt. Zu Ostern singen sie das Lied vom „Ostertak" und der „Chrisch is erstande" ertönt heute noch in verschiedenen Kirchen des Hochlandes. Und der Bauer spricht von der „Dirn" und dem „Bua" und dem „Roß" und dem „Haber" und vielen anderen Dingen noch, die geradeso oder ähnlich auch das heutige Bauerntum in manchen Gegenden von Süd- und Mitteldeutschland und Oesterreich heißt.

Ich gehe in einen Hochwald, und ein Bauer führt mich, der „Jockle" heißt. Wir treffen eine Quelle, die gar spärlich Wasser rinnen läßt, weshalb sie der Volksmund „Drei Tröpfle" oder, um auch etwas Welschtum hineinzustreuen, „Tre Tröpfle" benamst.

Auf einem Hügel, der den Winden aus einer gewaltigen Bergschlucht besonders ausgesetzt ist, finden wir ein Gehöft, das den Namen der „Geiga" hat. Und richtig, dort oben pfeift immer der Wind, und sei es auch noch so windstill zu des Hügels Füßen: wie über die Saiten der Geige streicht hier immer ein erfrischender Berghauch dahin.

Nicht weit ab liegt eine Häusergruppe, die das Völklein mit dem Beinamen „Stelen" versah. Soll da einstmals eine Art Zigeunersippe gehaust haben, gemieden von allen, weil gemeingefährlich und nachts Hab und Gut des Nachbarn bedrohend, Holzdiebe und sonstige Taugenichtse. Darum traf der Volksmund als Volksgericht ihrer Behausungen mit dem erwähnten übelklingenden Beinamen.

Mitten in waldiger Schlucht, da, wo die Berge gen Welschtirol leiten, ist eine freiere freundlichere Stelle „Gerte" getauft. Die Fels- und Waldmassen treten hier ein wenig zurück, Acker- und Blumenland drängt sich auf mäßigem Raume dazwischen: ein Gertele, ein Gärtchen, für das der Süddeutsche ja wohl heute noch das Wort Gärtele gebraucht.

Die Weltabgeschiedenheit, das Fernsein vom Treiben und Tun des großen Lateinerstromes, der zu den Füßen dieses Hoch-

*) Im Hinblick auf die letzten irridentistischen Ausschreitungen gegen deutsche Ausflügler in Welschtirol ist dieser Aufsatz über die Ueberbleibsel alten Deutschtums in Italien, den der Türmer (Verlag von Greiner & Pfeiffer, Stuttgart) in seinem Septemberheft veröffentlicht, sehr zeitgemäß.

landes seine mächtigen Wellen schlug und schlägt, bewahrte dem alten Deutschtum da oben durch viele, viele Menschenalter hindurch seine Eigenart, seine Stammescharaktere. Nun aber drängt die neue Zeit auch an diesen Höhen empor und immer mächtiger in dieses Stück Mittelalter hinein, der Wellenschlag der Hochkultur leckt an diesen Trümmern alten und altehrwürdigen Lebens, zersetzend, vernichtend in unaufhaltsamer Weise.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Bergmanns Los.

London, 16. Nov. In der Grube Warfeoreuth in Nord-England stürzte ein Förderkorb, in welchem sich 7 Grubenarbeiter befanden, in die Tiefe. Sie wurden schrecklich verstümmelt. Durch das Aufschlagen des Förderkorbes wurden noch drei weitere Bergleute schwer verletzt.

Mit dem Förderkorb in die Tiefe gestürzt. In einer Kohlengrube in Worsborough bei Barnsley (England) stürzte der Förderkorb in die Tiefe, wobei sieben Arbeiter getötet und mehrere verletzt wurden.

Gestrandet. Bei stürmischer See ist eine Fischerbarke in der Nähe von Lissabon gestrandet; 14 Menschen fanden dabei ihren Tod. Bisher sind 12 Leichen in der Nähe von Leiria an den Strand getrieben worden.

Eisenbahnunglück. Bei einem auf der Kanadischen Pacific-Eisenbahn in der Nähe von Pembroke (Ontario) zwischen einem Zuge des Eastbound-Expreß und einem Güterzuge erfolgten Zusammenstoß wurden sieben Personen getötet; acht trugen Verletzungen davon.

Eisenbahnraub. Aus Münster (Westfalen) wird berichtet: Sonnabend mittag wurde auf der Eisenbahnstrecke Münster—Hamm in dem Schnellzug, der um 11 Uhr 48 Minuten von Hamm abfährt, der Getreidehändler Kohn aus Wanne, der in Hamm in den Zug eingestiegen war, überfallen und beraubt. Der Räuber hatte den Hut mit einer Dienstmütze vertauscht und verlangte die Fahrkarte zu sehen. Als Kohn sein Portemonnaie hervorzog, hielt der Räuber ihm einen Revolver entgegen und forderte Geld. Kohn schlug den Revolver mit seinem Schirm zur Seite, wurde aber so heftig gegen das Fenster geschleudert, daß er bewußtlos wurde. Der Räuber ist entkommen. Als Kohn aus seiner Betäubung erwachte, zog er die Notleine. Eine Untersuchung ist eingeleitet. Kohn liegt krank darnieder.

Stapellauf. Auf der Werft von Blohm u. Voß in Hamburg ist der für Rechnung der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft erbaute Dampfer „Santa Elena" von etwa 9000 Tons Tragfähigkeit glücklich vom Stapel gelaufen.

Auch ein Schiffahrtshindernis. Um die für die zu Hunderten zwischen Lauenburg, Boitzenburg und Bleckede festliegenden beladenen Schiffe Abfuhr in einen Winterhafen zu schaffen, wird versucht, die Versandungen auszubaggern. Dabei wurde dieser Tage u. a. ein Riesenbaumstamm von etwa 16 Meter Länge und 4½ Meter Durchmesser ans Tageslicht gefördert.

Tot aufgefunden. Der Oberlandesgerichtspräsident a. D. v. Heffert, Reichsrat der Krone Bayerns, wurde tot in seinem Garten in Zweibrücken aufgefunden. Die Todesursache ist noch nicht festgestellt.

Einsturz einer Brücke. Ueber den Brückeneinsturz bei Diedenhofen wird berichtet, daß die Leiche des einen von den zwei als tot gemeldeten Arbeitern geborgen ist. Der zweite Arbeiter, der sich von der Unfallstelle entfernt hatte, hat sich wieder eingefunden. Alle Verletzten, bis auf einen schwer Verletzten, haben das Krankenhaus bereits verlassen. Eingestürzt ist der mittlere Brückenbogen des südlichen Brückenteils, der bereits fertig war. Die genaue Ursache der Katastrophe ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

Wegen Veruntreuung verurteilt. Der Rechtsanwalt und Notar Otto Uckermann wurde heute von der 5. Strafkammer des Landgerichts Berlin I wegen Unterschlagung und Veruntreuung von zusammen 30,500 Mk. unter Zubilligung mildernder Umstände zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt. Die Ehrenrechte wurden dem Angeklagten belassen. Der Staatsanwalt hatte 1½ Jahr Gefängnis, 3 Jahre Ehrverlust und Aberkennung der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter beantragt. Der Angeklagte erklärte sich bereit, die Strafe sofort anzutreten.

Das Revolverattentat in der Fasanenstraße zu Charlottenburg hat jetzt seine Aufklärung gefunden. Der verbrecherische Selbstmörder ist der 24 Jahre alte Hausdiener Karl Herzog, der bereits eine Reihe von Strafen erlitten hat. In Berlin betrieb er gewerbsmäßig den Fahrraddiebstahl. In Hamburg war er zuletzt im Jahre 1904 wegen schweren Diebstahls zu mehreren Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Diebstahl von Goldwaren. In einem Goldwarengeschäft zu Rixdorf bei Berlin wurden für 500 Mark Goldwaren gestohlen. Die Diebe öffneten die mit schweren Sicherheitsschlössern versehene Tür zu dem Geschäft, durchbrachen eine zwei Fuß dicke Mauer und krochen dann durch die Oeffnung in die Geschäftsräume.

Brandunglück. Bei einem Brande, der in der Jägerstraße in Berlin zum Ausbruch kam, wurde der Reserveleutnant Krause, der mit zwei Feuerwehrmännern ein Ehepaar aus Lebensgefahr rettete, schwer verletzt. Ein Oberfeuerwehrmann mußte infolge von Rauchvergiftung in ein Krankenhaus gebracht werden.

Bombenfund. Bei einem in Berlin verhafteten russischen Terroristen wurde in einem Koffer mit doppeltem Boden eine große Zahl gefährlicher Sprengvorrichtungen entdeckt. Der Verhaftete nennt sich Mirski.

Der Geldschrank im Walde. Der grüne Wald ist für gewöhnlich kein geeigneter Aufenthaltsort für einen Geldschrank. Gestern aber fanden Spaziergänger einen großen eisernen Kassenschrank im Schöninger Walde. Da der Tresor uneröffnet war und auffallende Beschädigungen aufwies, so wurde vermutet, daß er von Dieben in die Stille des Waldes transportiert worden sei, aber den Versuchen, ihn gewaltsam zu öffnen, erfolgreich Widerstand geleistet hatte. Wie sich bald herausstellte, gehörte der Schrank der Verwaltung der Braunschweig-Schöninger Eisenbahn und war in der Nacht aus dem Verwaltungsgebäude der Gesellschaft gestohlen worden. Von den Dieben, die soviel vergebliche Liebesmüh aufgewendet hatten, fehlt bis jetzt jede Spur.

Letzte Nachrichten.

Von dem Zeugen „V." aus dem Harden-Prozeß.

Berlin, 18. Nov. Von der Staatsanwaltschaft wird der ehemalige Garde du Korps-Unteroffizier Bollhardt, der als Zeuge in dem großen Moltke-Harden-Prozeß aufgetreten war und dort über die grauenhaften Laster in der Villa des Grafen Lynar Zeugnis abgelegt hatte, steckbrieflich verfolgt. Bollhardt wird gesucht, weil er noch 6 Wochen Gefängnis zu verbüßen hat, die er wegen Betruges zudiktiert erhalten hat.

Das Fürstenfrühstück im Schlosse Windsor.

London, 18. Nov. Gestern früh fand im Schlosse zu Windsor ein glänzendes Frühstück statt, an dem 24 Personen sich beteiligten. Es nahmen daran teil das deutsche Kaiserpaar, das englische Königspaar, das spanische Königspaar, sowie die Königinnen von Norwegen und Portugal. Das Befinden des Kaisers ist ein vorzügliches. Seine Abreise nach dem Kurort Highcliffe erfolgt im Laufe des heutigen Tages.

Große Panik in einer amerikanischen Universität.

Newyork, 18. Nov. In der Harward-Universität in Cambridge ereignete sich Sonnabend eine große Panik. Kurz bevor der Präsident Roosevelt zwecks Einführung eines neuen Professors eintraf, stürzte die Tribüne mit 50 Personen in Höhe von 15 Fuß herab. Fast alle Personen erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen. Als der Präsident den Saal betrat, gelang es, die Ruhe und Ordnung mit Leichtigkeit wieder herzustellen.

Zeitgemäße Betrachtungen.

November. Nun hat sich wieder über Stadt und Land — ein grauer Nebelschleier ausgespannt; — die Sonne, die ihr Antlitz jüngst noch freier — zur Schau trug, hüllt sich jetzt in einen Schleier, — und so beweist uns selbst die Himmelskraft: — es ist zurzeit so vieles schleierhaft. — Der hellste Blick kann sich kein Licht erzwingen, — das schärfste Rohr kein Nebelmeer durchdringen. — Doch wenn es an dem lieben Himmelslicht — uns vormittags und nachmittags gebricht, — da helfen weder Klagen noch Sentenzen, — wir suchten es elektrisch zu ergänzen. — Es weiß die Welt sich allenthalben Rat, d'rum flammt es auf, — no ehe' der Abend naht; — — strömt das Licht hervor aus tausend Quellen, — die trübe Zeit des Jahres zu erhellen. — Trüb aber bleibt's im Wald und auf der Au, — wie ist es kahl und kühl und nebelgrau, — die letzten Blätter sind verdorrt, verdorben, — und die Natur fast gänzlich ausgestorben. — Und doch streift einer noch vergnügt einher, — das ist der Weidmann mit dem Schießgewehr, — und auch der Treiber darf nicht müßig bleiben, — so herrscht auch draußen noch ein frohes Treiben! — Denn was dem Menschen viel Vergnügen macht, — zu jeder Zeit, ist zweifellos die Jagd, — die man betreibt auf jeglichem Gebiete, in Stadt und Land steht sie in höchster Blüte. — Der eine schießt den Hirsch mit kaltem Blut, — der and're macht nur Jagd auf Geld und Gut, — und brave Mütter lassen's selten bleiben, — die Jagd auf Schwiegersöhne zu betreiben. — — Allüberall gibt's viel Halli, hallo, — der gute Mensch ist gern des Lebens froh, — und sollt er sich um Nacht und Ruh' betrügen, — er sucht und findet hier und dort Vergnügen. — — Man muß, so sagt der kluge Optimist, — das Leben eben nehmen, wie es ist, — und wer das tut, dem wird es schon gefallen, — ob draußen auch die grauen Nebel wallen! — Die Welt ist anspruchsvoller mehr denn je, — hier gibt's ein Fest, und dort gibt's Soiree; — zu tausend Kunstgenüssen soll man eilen, — und manchmal möchte man sich schier zerteilen. — Im Nebel zieht man jeden Tag hinaus, — und stark umnebelt kehrt man heim nach Haus; — doch wird der Nebel auch zum Freudbereiter, — wenn zweie gehn zum Stelldichein!

Ernst Heiter.

Literarisches.

Mephisto. Ein moderner Roman von Emanuel Müller-Baden. Preis brosch. 4 Mark, gebunden 5 Mark. Verlag von Friedr. Kirchner, Erfurt. — Hochinteressant, die Spannung bis zum Schluß wachhaltend, alle Handlungen gleichsam mit erleben lassend — das ist die Note, die wir diesem Roman unbedingt geben müssen. In flotter, nicht ermüdender Schreibart wird das elegante Hochstaplertum und das zweifelhafte Leben und Treiben dieser modernen Glücksritter in unseren Großstädten geschildert. Speziell die beiden Hauptfiguren des Werkes sind meisterhaft gezeichnet. Auf der einen Seite der von Geburt adelige Wechselfälscher und Falschspieler, der — ein moderner Mephisto — mit geradezu dämonischer Gewalt seine Opfer zu willenlosen Werkzeugen seiner verbrecherischen Neigungen macht, auf der anderen Seite der Geistliche — das Gegenstück des Mephisto — der in hartem seelischen Konflikt mit der Pflicht des Menschen gegen die höhere des Priesters ringt.

Griebens Reiseführer, Band 70: **Meran und Umgebung.** 3. Auflage neu bearbeitet von Alois Menghin. Mit 2 Karten 60 Pfg. Verlag von Albert Goldschmidt in Berlin. — Der als gründlicher Forscher Tirols bekannte Verfasser hat die dritte Auflage dieses Bändchens besorgt. Seine eingehenden Darstellungen dieses Gebietes von Tirol sind ebenso interessant, wie seine Angaben und Ratschläge für die Bewohner des weltberühmten Kurorts und seiner wundervollen Umgebung durchaus zuverlässig. Neu dazugekommen ist die Schilderung der reizvollen Fahrt auf der neueröffneten Vintschgaubahn.

Oeffentlicher Sprechsaal.

Detmold Badeort! ?

In der letzten Zeit hat der Einsender dieser Zeilen wiederholt Gelegenheit gehabt, über die Bestrebungen, die Detmold zu einem Badeort in der Art von Pyrmont oder Salzuflen zu machen suchen, mit Männern aus verschiedenen Kreisen der Bevölkerung zu reden.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß es in dem mir bekannten Teile Deutschlands wohl wenige Städte gibt, die von der Natur aus derart begünstigt sind, wie gerade unsere eigenartig schöne lippische Residenz. Ebenso liegt es im Interesse fast der gesamten Bevölkerung, daß unser Platz, von dem man lärmende und luftverunreinigende Industrie fernzuhalten sucht, als Ersatz durch Hebung des Fremdenverkehrs und Fremdenzuzugs sich die Besserung der geschäftlichen und finanziellen Lage zur Aufgabe macht. So sehr von mir persönlich die Erfüllung des Wunsches, Detmold als Badeort blühend und berühmt zu sehen, sympathisch bedrüßt würde, so liegen meines Erachtens fast unüberwindliche Schwierigkeiten vor, die die Aussicht für die jetzige Generation, ihren Wunsch erfüllt zu sehen, sehr gering erscheinen lassen.

Zunächst hat die Fürstliche Rentkammer, die bestrebt sein muß, ihre Kapitalanlagen in Salzuflen und Meinberg gewinnbringend, oder zum mindestens verzinslich zu machen, kein Interesse daran, daß ihr durch das viel günstiger gelegene Detmold Konkurrenz gemacht wird. Außerdem würde eine von da aus jedenfalls kaum freundlich angesehene Privatgesellschaft, die trotzdem das Wagnis unternehmen würde, mit Summen zu rechnen haben, die den wenigsten wohl klar sein dürften. Und wenn wirklich Millionen, oder zum mindestens vorläufig eine Million, verfügbar gemacht würde, um die nötigen Mutungen, Quellfassung, Anlage von Badehäusern, usw. herzustellen, so würde die Summe, die für ausgiebigste Reklame erforderlich ist, verbindern, daß eine Verzinsung auch von den hervorragendsten Optimisten für Jahrzehnte herauszurechnen wäre. Ein ironischer Dalles könnte sehr leicht die ohnehin schon schwierigen Erwerbsverhältnisse vermehren.

Ganz anders und aussichtsreich für die nächsten Jahre läge es, wenn Detmold sich Luftkurorte wie Friedrichsroda, Harzburg, Lauterberg i. H. u. a. zum Vorbilde nähme. Mit einem Schlage bekannt aber könnte unser schönes Fleckchen Erde im Herzen Deutschlands durch Schaffung eines Familienluftbades werden. Einsender dieser Zeilen ist sich völlig bewußt, daß er einen Sturm der Entrüstung in manchen Kreisen hervorrufen wird. Ich bitte aber folgende Zeilen zu beachten: „Am 5. August fand die Eröffnung des Lichtbades Gänsehäufel, einer Insel in den Donauarmen bei Wien, statt. Das Bad ist mit einem Aufwande von 100 000 Mk. in der schönsten und prachtvollsten Weise von Gemeindewegen hergestellt worden und enthält drei Abteilungen, eine für Herren, eine für Damen und eine gemeinsame Familienabteilung. Das Licht- und Luftbad wird eine große Wohltat für Wien sein, und Tausende werden dort Erholung und Genesung finden. Obwohl es nicht als Heilanstalt gedacht ist, werden doch auch Aerzte dort Dienst tun."

Oder: „Ueber Nacktturnen hielt der Vorsitzende des Naturheilvereins Schleswig, Herr Taubstummenlehrer Finch, am 2. August d. J. auf der 58. Allgem. Holst. Lehrerversammlung einen Vortrag, der großen Beifall fand und auf allseitigen Wunsch unverkürzt in der Schlesw.-Holst. Schulzeitung zum Abdruck kommen soll".

Dem Luftbad, nicht dem Thermalbad gehört die Zukunft. Das rechtzeitige Erkennen der Kriegslage — und das ist das Erwerbsleben immer — gibt die größte Aussicht auf Erfolg.

Ich erinnere nur an den Artikel eines prakt. Arztes, der zu Beginn dieses Sommers in der „Woche" erschien: „Wohin gehen wir in die Sommerfrische". Im Laufe seiner Ausführungen pries er unser deutsches Mittelgebirge im Gegensatz gegen die See und das Hochgebirge als am besten geeignet bei fast allen Leiden, wenn nur Gelegenheit zu Licht- und Luftbädern vorhanden wäre.

Wir gehören nun zu diesem vielgepriesenen Mittelgebirge und liegen besonders günstig zu dem dichtbevölkertsten und auch wohl wohlhabendsten Gebiete unseres deutschen Vaterlandes. Da muß es wohl jedem klar werden, daß bei energischem Ausbau der günstigen Konjunktur ein baldiger klingender Erfolg uns sicher sein würde. Natürlich heißt es auch hier „Zusammenschluß". Unsere Hotels und Gasthöfe in Detmold und den Nachbarorten würden in ihrem Jahresumsatze den Einfluß ausgiebiger, gemeinsamer, zielbewußter, moderner Reklame bald erkennen. Man kann da nicht alles dem Magistrate und der dankenswerten Arbeit des Teutoburger Waldvereins überlassen. Das Risiko ist klein — der Erfolg sicher. Und die, die derartigen Ideen schaudernd gegenüberstehen, mögen die Entwicklung der Seebäder mit Familienbadestrand beobachten! Fürchtet man bei allem aber einen ungünstigen Einfluß auf die Sittlichkeit, dann müßte man konsequenter Weise die Abholzung der Wälder, Entfernung der Ruhebänke, tagehelle Beleuchtung der Umgegend im Umkreise von mindestens 10 Kilometer mit Riesenscheinwerfern bei Nacht verlangen, damit die gefährdete Sittlichkeit absolut sturmfrei würde.

Grade die Ermöglichung harmlosen, natürlichen Verkehrs beider Geschlechter und ein sich Kennen- und Verstehenlernen ist meines Erachtens das beste Gegengewicht gegen überhandnehmende, unnatürliche Verhältnisse unserer modernen Gesellschaft. Alle Gewerbetreibende — und dazu gehören in gewissem Sinne auch die Aerzte — würden durch „Detmold als Luftkur- und Luftbadeort modernster Art" geschäftlichen Erfolg haben. Bei zunehmendem Verkehr könnte die jetzt schon vorhandenen guten Badeeinrichtungen des Evang. Vereinshauses für alle Arten von Medizinalbädern erweitert und unser Werreschwimmbad, wenn nötig, vergrößert werden. Wozu da ein Riesenkapital in immerhin riskanten Mutungen aufs Spiel setzen?

Der neu zu erwartende Schnellzugsverkehr muß uns auf der Höhe finden, sonst kann er leicht, statt Zuzug zu bringen, unsere Gegend nebst Hinterland zu Gunsten rührigerer Plätzen entvölkern. Nicht gegeneinander sondern sich gegenseitig ergänzend, und unterstützend sollen und können unsere verschiedenen Badeanstalten und lippischen Badeorte arbeiten, dann können wir ein Bäderländchen werden und „Seife", meine Herren, „Seife ist die Hauptsache". Die Beachtung der Hauptpflege ist der Schwerpunkt der hygien. Frage und nicht die Heidenangst vor den Bakterien, deren Schädlichkeit nur sekundärer Art ist.

Wie der Schreiber dieser Zeilen erfahren hat, wird im allerhöchsten Kreise unseres Landes der Wert des Luftbades völlig gewürdigt. Dr. Lahmann und „Weißer Hirsch" bei Dresden verdanken ihren beispiellosen Erfolg und Zuspruch aus aller Herren Länder vor allem den Heilwirkungen des Luftbades.

K.

Detmold, 15. November.

Neue Bürgerschule Detmold. Mit Erstaunen haben wir vernommen, daß die technischen Vorarbeiten zur neuen Bürgerschule vom Schulvorstande einfach „unter der Hand" dem Baurat Böhmer übertragen worden sind. Der Artikelschreiber in der Lippischen Landeszeitung hat daher ganz recht, wenn er sagt, daß solch einseitiges Vorgehen gewiß nicht im Interesse des hier Steuern zahlenden Architekten liegt; es liegt auch nicht einmal im Interesse der Baukunst, wenn einem Beamten neben seinen Regierungsgeschäften ein derartiges Projekt, woran schon ein tüchtiger Architekt seine ganze Kraft setzen muß, übertragen wird. Und wofür sind denn eigentlich die hier ansässigen Privatarchitekten? Weshalb werden diese nicht herangezogen? Man sollte annehmen, die Privatarchitekten würden bei einem Gemeindebau wohl zuerst in Betracht kommen. Ein Schulhaus, wie es hier geplant wird, gehört der Konkurrenz, wenn wirklich ein hygienisch und ästhetisch und zugleich praktisches, billiges Schulhaus entstehen soll. Wir sind überzeugt, daß durch eine Konkurrenz manche Ideen und, was sicher anzunehmen ist, glücklichere Lösungen zu erwägen sind, als wenn Herr Baurat Böhmer nur mit der Ausarbeitung des Schulplanes betraut wird. Damit aber der Schulgemeinde durch Aussetzung einiger Preise nicht zu hohe Unkosten erwachsen, brauchten ja nur Vorentwürfe, vielleicht auch mit kleinem perspektivischen Gesamtbilde, im Maßstab 1 : 200 verlangt werden. Dem Verfasser des besten Entwurfs würde man dann die weitere Ausarbeitung des Projekts übertragen. Würden nur Skizzen verlangt, so könnte man trotz geringer Preise doch auf eine rege Beteiligung rechnen.

Ehe nun der Schulvorstand eine definitive Entscheidung in der Wahl des Baumeisters trifft, wollen wir unsere Schulvorstandsmitglieder nochmals auf eine Konkurrenz, sei dieselbe unbeschränkt oder nur auf die hiesigen Architekten ausgedehnt, aufmerksam machen und der Berücksichtigung empfehlen.

Mehrere Bürger.

Gottesdienste.

Dienstag, den 19. November.
Reformierte Kirche.
Nachmittags 2 Uhr: Vorbereitung zum hl. Abendmahl.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Aachen (Meteorolog. Observatorium).
Morgen meist trübe und nebelig ohne wesentliche Niederschläge; veränderliche Winde; kühl.

„Voll und kirschrot sind die Bäckchen."

Gelsenkirchen II., Walzwerkstr. 9, den 31. Dez. 1906.
„Unsere Zwillinge, Georg und Wilhelmine, waren anfangs gesund und kräftig; nach einigen Monaten stellte sich jedoch ein bösartiger Husten ein. Scotts Emulsion, die ich nun bei den Kindern zur Kräftigung in Gebrauch nahm, bekam ihnen so vorzüglich, daß sie nach einigen Wochen wieder frisch und munter waren und auch die Zähnchen ohne Schmerzen bekamen. Herbst und Winter des nächsten Jahres nahmen die Kinder jedoch abermals arg mit, so daß sie trotz guter Pflege immer mehr zurückgingen. Ich entschloß mich daher, Ihr bewährtes Präparat wieder anzuwenden, doch wurde mir in einem hiesigen Geschäft eine Nachahmung gegeben, die nicht die geringste Wirkung hatte. Ich griff deshalb wieder zu Scotts Emulsion, die sich aufs neue vorzüglich bewährte. Meine Kinder sind so vortrefflich gediehen, daß es eine wahre Freude ist, sie zu sehen. Voll und kirschrot sind ihre Bäckchen und die Kleinen sind so munter und lebhaft, daß die Mutter sie in einem fort zur Ruhe zu mahnen hat."
(gez.) Peter Jelich.



Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens.

Die Verwendung nur erstklassiger Rohmaterialien und eine tadellose Verarbeitung, wobei der dem Lebertran eigene hohe Nährwert vollkommen erhalten bleibt, sind die leitenden Gesichtspunkte, die bei der Herstellung von Scotts Emulsion beobachtet und peinlich genau durchgeführt werden. Hieraus erklären sich die Vorzüge bei der Anwendung von Scotts Emulsion und die immer zunehmende Beliebtheit des Präparates.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0 Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke.
Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, Detmold.

Warum ist der Teint vieler Frauen und Mädchen so schön? Weil sie die eigenartige Wirkung der Myrrholin-Seife auf die Haut kennen lernten und dieselbe als tägliche Toilettenseife anwenden.

Dienstag u. Donnerstag 1520
auf dem Wochenmarkte
große Auswahl billiger
Seefische.
Gärtner Wortmann.

Frischen (1516
Pumpernickel
empfing
Conrad Grote.

ff. Portwein
vom Faß, à Ltr. 1 Mk.
empfiehlt 1519
Conrad Grote.

Delikatess- 1517
Sauerkraut
2 Pfund 15 Pfg., empfiehlt
Conrad Grote.

Gesucht in feinerer Gegend
Wohnung
von 4 Räumen, Küche und Zubehör, zum 1. Januar 1908.
Schriftl. Angebote mit Preisangabe u[nter] Nr. 1504 bef. die Geschäftsst. d. Bl.

Messina-Apfelsinen, neue Barifeigen, feinste Almeria-Trauben
empfiehlt 1518
Conrad Grote.

An unsere Inserenten!

Um bei der großen Auflage die rechtzeitige Fertigstellung unserer Zeitung nicht zu gefährden, ist es dringend erforderlich,

Anzeigen bereits am Tage vorher aufzugeben, und zwar möglichst schon mittags. Wir richten deshalb an unsere verehrten Inserenten die höfliche Bitte, Inserate uns stets so zeitig wie nur möglich aufzugeben, da wir andernfalls in die unangenehme Lage kommen könnten, sie für die nächste Nummer zurückstellen zu müssen.

Annahmeschluß für kleine Anzeigen
9 Uhr morgens.
Geschäftsstelle der
Lippischen Landeszeitung.

In Brünings Auktions-Halle
Detmold, Hermannstr. 37 am Kaiser-Wilhelms-Platz
stehen zum sofortigen Verkauf:
Vertikows, Chaiselongue, diverse Sofas, Tische, Stühle, Damenschreibtisch, Kleiderschränke, Kochmaschinen, Fahrräder, Betten, Matratzen, eine feine neue Polstergarnitur, Kleiderstoffe, Gardinen, Spieluhr u. s. w.
1521 **Gustav Brüning.**

Ein Motorrad
tadellos funktionierend, ist für 90 Mark zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl. 1511

Passendes Weihnachtsgeschenk!
Prinzessin Mathide zur Lippe
Jugend — Leben — Tod.

1. Kapitel: **Prinzessin Mathilde in Schloss Obercassel.**
2. Kapitel: **Prinzessin Mathilde in Neudorf.**
3. Kapitel: **Prinzessin Mathilde in Detmold.**
4. Kapitel: **Nach Halberstadt.**
5. Kapitel: **Zur letzten Ruhe.**

Mit zahlreichen Illustrationen u. 2 Bildern auf Chromokarton:

1. **Prinzessin Mathilde in ihrem letzten Lebensjahre.**
2. **Prinzessin Mathilde auf dem Totenbett.**

Das Gedächtnisbüchlein enthält neben der Beschreibung des Lebens der entschlafenen Prinzessin die Gedächtnispredigten der Herren **Generalsuperintendent Wessel** und **Pastor Lappe, Bielefeld;** es ist in Prachtband mit Goldschnitt gebunden und kostet 3 Mk.

Bestellungen wolle man baldigst an uns gelangen lassen.

Meyersche Hofbuchdruckerei,
Detmold.

Zum 1. April oder früher jüngeres 1419
Mädchen
für kleinen Haushalt gesucht.
Frau Rendant Uhlenbruch,
Bünde, Bahnhofstr. 12.

Suche zum 1. April evtl. auch früher **2 verheiratete**
Arbeiter.
Gute Wohnung vorhanden.
Näheres bei 1498
Aug. Uckermann
Barntrup, Mittelstraße 130.

Ich suche per sofort einen redegewandten, **kautionsfähigen**
Mann
zum Verkauf und Inkasso für Horn und Umgebung. Bei guter Leistung dauernde Stellung.
Schriftl. Angeb. u. Nr. 1466 an die Geschäftsstelle d. Bl.

1506 **Vertreter**
auf Prämien-Automat Tip-Top
sucht gegen hohe Provision
Deutsche Automat.-Ges.,
Rixdorf-Berlin.

Suche bis zum 25. d. M.
1 Brenner
oder
Ofensetzer
für dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn. Schriftl. Anfragen an die Geschäftsst. d. Bl. unt. Nr. 1510.

Bekanntmachung.

Bei allen lokalen Störungen an den Gasanlagen, mangelnder Druck oder unregelmäßiges Brennen, ersuchen wir die Gasanstalt baldigst zu benachrichtigen. Da in letzter Zeit öfter Naphtalinverstopfungen vorgekommen sind, so ersuchen wir die Herren Wirte, uns vor größeren Veranstaltungen, bei denen ein größerer Gaskonsum voraussichtlich eintritt, uns rechtzeitig in Kenntnis zu setzen, damit wir die Gaszuleitung vorher nachsehen können. [1503

Der Magistrat. Wittje.

Ein junger dunkelbrauner

Dackel

(Rüde) mit gelben Abzeichen entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. 1512

Hauderer Oberschmidt,
Detmold, Weinbergstr. 13.

Bäckerei

im Betrieb, sofort billig zu verpachten. Schriftl. Angebote unter Nr. 1490 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Staatsbeamter, 30 J., vermög., Eink. 3000—4800 M., sucht die Bekanntschaft einer Dame zw. **Heirat.** Gefl. Vermögen erw. Offert. b. 20. Nov. unt. E. D. 1188 an Rudolf Mosse, Hannover, erbeten.

Vergangenheit u. Zukunft deutet

nach astrolog. Berechnung bei Angabe des Geburtsdatums, sowie nach Angabe der Schrift gebe Auskunft üb. Ehe, Familienverhältnisse, Erbschaften 2c. in ausführlicher Ausarbeitung für Damen und Herren. (1508

H. Heydon,
Cöln, Schildergasse 95.

Enorm billiges Angebot!

Aus folgenden Abteilungen gelangen gelegt, **im Parterre-Lokal** zum Verkauf: **zu aussergewöhnlich billigen Preisen,** auf Auslegetischen aus-

Beginn heute Montag mittag 2 Uhr!

Abteilung Weißwaren:

Tischtücher weiß Drell, gute Qual., 110/110 groß, Stück **78** Pf.

Tischtücher in weiß, schöne Dessins, 110/150 groß, Stück **1.25** M.

Taschentücher gutes Linon, 45×45 groß, 1/2 Dtz. **97** Pf.

Taschentücher reines Leinen, vollst. groß, 1/2 Dtz. **1.95** M.

Wischtücher 60×60 groß, gute Qualitäten, Stück **27** Pf.

Abteilung Schirme:

Ein Posten Schirme Stück **1.28** für Herren u. Damen, mit ganz kl. Webefehlern,

Ein Posten Schirme Stück **2.90** für Herren und Damen, gute Gloriaseide,

Ein Posten Schirme Stück **3.30** für Herren u. Damen, Gloriaseide, schwere Qual., mit reizenden Griffen,

Ein großer Posten Hausschürzen zum Aussuchen St. **87** Pf. mit und ohne Volant, 120 cm breit,

Abteilung Wollwaren.

Hauben für Mädchen, im Alter bis zu 10 Jahren, in Wolle u. Sammet, 90 Pfg. — **38** Pf.

Ueberziehjäckchen für Kinder im Alter bis 4 J., weiß und farbig, 70 und **50** Pf.

Aermel für Unterjacken, in reiner Wolle und Halbwolle, zum Aussuchen, Stück **50** Pf.

Herren-Jagdwesten schwere Qualitäten, **für die Hälfte des ausgezeichneten Preises.**

Verkauf beginnt sofort nach Erscheinen der Zeitung.

Hermann Moses, Detmold

Bruchstrasse 18

Bürgerfrauen-Nähverein.
Nächster Nähtag: Dienstag.

Frische
Seefische.
Haferbeck, Bruchstr. 34.

Frische Fische

morgen auf dem Wochenmarkte. **Schellfisch**, 15 Pfg., **Knurrhahn**, 20 Pfg., **Seehecht**, 25 Pfg., **große Schollen**, 30 Pfg. (1515

F. H. Sigges.

Farben, Lacke, Firniß, Pinsel

kaufen Sie vorteilhaft bei
Johannes Surmann
Drogerie (948
Horn i. Lippe.

14000 Mark

auf erste Hypothek gegen zweifache Sicherheit zu leihen gesucht. Schriftl. Angeb. an die Gesch. d. Bl. unt. Nr. 1509.

Roggenstroh

empfehle zu billigsten Preisen.
Georg Meyer Nchf.,
Cloppenburg. (1347

Montag, Dienstag u. Donnerstag

soll der Rest der aus

Konkursmassen und anderen Gelegenheitsposten

übernommenen

Kurzwaren

in **seid. Bändern, Korsetts, Kleider- u. Schürzenbesätzen, Glacé- u. Woll-Handschuhen, Kragen, Strümpfen, Schablonen, Velourborden, Knöpfen, Handtüchern, Tischläufern, Tablettdeckchen usw.** verkauft werden. Wie bekannt, werden sämtliche Artikel zur Hälfte des ausgezeichneten Preises und darunter abgegeben.

J. Herzfeld, Detmold,
gegenüber der Post.

Wegen Geschäftsveränderung und Platzmangel

grosser Ausverkauf

von **Möbeln aller Art, Polsterwaren, Spiegel, Teppichen, Gardinen, Dekorationen usw.** mit

10 Prozent Rabatt.

Zurückgesetzte Sachen zu jedem annehmbaren Preise.

Theodor Müller,
Exterstraße. 1483



Jodella

(Lahusen's Lebertran).

Der beste, wirksamste, beliebteste Lebertran.

Wirkt blutbildend, säfteerneuernd, appetitanregend, hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Besonders blutarmen, schwächlichen Erwachsenen, rachitischen, (Englische Krankheit), skrofulösen, beim Lernen zurückbleibenden und schwächlichen Kindern zuempfehlen. Preis 2.30 u. 4.60

Mit einer Kur kann **jederzeit** begonnen werden, da **immer frisch** zu haben.

Alleiniger Fabrikant:
Apotheker Wilh. Lahusen, Bremen.

Da Nachahmungen, achte man auf die nebenstehende Figur und den Namen „Jodella". Alle anderen Präparate sind als **nicht echt zurückzuweisen.** Niederlage in allen Apotheken von Detmold, Schwalenberg und Umgegend. 13475

Suche auf sofort oder 1. April

1 Lehrmädchen.

Amalie Nolte, Schneiderin,
1477 **Istrup** bei Blomberg.

Ein **tüchtiger, energischer, kautionsfähiger**

Ziegelmeister,

welcher m. sämtlichen Maschinen durchaus vertraut sein muß, über einen guten Stamm Leute verfügt und in der Lage ist, einen größeren Betrieb mit Umsicht zu leiten, für Westfalen per 1. Januar 1908 **gesucht.**

Nur verheiratete Bewerber, welche die Familienwohnung auf dem Werk beziehen, finden Berücksichtigung.

Schriftl. Offert. mit Zeugnisabschriften unter Nr. 1430 an die Geschäftsst. d. Bl.

Ein solider 1476

Meister,

40 Jahre alt, sucht für die Kampagne 1908 anderweitig **Stellung** auf eine Maschinen-Ziegelei.

Schriftl. Angebote unter Nr. 1476 an die Geschäftsst. d. Bl.

Ein mir bekannter, tüchtiger

Brenner

(unverheiratet) wird auf Weihnachten frei. Meister, die einen erfahrenen Brenner nötig haben, wollen sich bei 1478

Holzkamp
in **Dörentrup** in Lippe melden.

Suche

1 oder 2 Mann

für den ganzen Winter auf Ziegelei, zum Steineverladen Lohn 18 bis 20 Mk.

Meldungen innerhalb 8 Tagen an **H. Temme,**
1502 Ziegelmeister.
Ziegelei **Th. Kleinsorgen** in **Gelsenkirchen,** Wattenscheiderstraße.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank.

Aktiengesellschaft.

Vollgezahltes Aktienkapital: 7 Millionen Mark.

Hauptsitz: Bielefeld.

Zweig-Niederlassungen: **Detmold,** Herford, Lemgo, Minden.

Depositenkasse: Bad Oeynhausen.

Agentur in Lage:

Kaufmann H. Büngener.

Agentur in Steinheim:

Firma M. Hochheimer.

Wir halten uns zur Besorgung aller in das Bankfach schlagenden Geschäfte empfohlen.

Auf **Checkkonto,** sowie auf **Spareinlagen ohne Kündigung** vergüten wir gegenwärtig, der Lage des Geldmarktes entsprechend

4% Zinsen

auf **Spareinlagen mit Kündigung,** je nach Dauer der Kündigungsfrist **entsprechend mehr.** 1514

Detmold. **Westfälisch-Lippische Vereinsbank**
Aktiengesellschaft.

Aufruf.

In dem letzten großen Kriege, welcher zur Wiedergeburt unseres Deutschen Vaterlandes geführt hat, sind geistliche Genossenschaften, Orden und Korporationen zusammen mit zahlreich begründeten Vereinen und einzeln wirkenden patriotischen Männern unermüdlich bestrebt gewesen, die Leiden des Krieges für unser kampfesmutiges Heer nach Kräften zu mildern und namentlich verwundeten und erkrankten Kriegern ihre Fürsorge angedeihen zu lassen. Unvergessen werden ihre Leistungen sein und ihnen dauernden Dank des Vaterlandes sichern. Indessen hat es nicht ausbleiben können, daß mangels einer einheitlichen Organisation die Kräfte sich mannigfach zersplittert haben und daß deshalb ein Zusammenschluß nach mehr als einer Richtung nötig erscheint. Es ist daher dankbar anzuerkennen, daß nach dem mit Allerhöchster Genehmigung Seiner Majestät des Kaisers erlassenen Organisationsplane der freiwilligen Krankenpflege für die Zukunft allein die deutschen Vereine vom Roten Kreuz und die mit ihnen verbündeten Landesvereine, sowie die Ritterorden berechtigt sein sollen, den Kriegs-Sanitätsdienst zu unterstützen Teil IV der Kriegs-Sanitäts-Ordnung vom 18. Dezember 1902).

Die Zeit ist dauernd eine ernste, und es ist daher die Pflicht aller patriotisch denkenden Männer, im Frieden bereits zu schaffen, um für den Kriegsfall vorbereitet zu sein. In den meisten Staaten des Deutschen Reiches sind bereits die deutschen Vereine vom Roten Kreuz seit längerer oder kürzerer Zeit in frischer Arbeit, und nur wenige, zu denen auch gegenwärtig unser Heimatsland gehört, sind bisher noch unbeteiligt. Bei der seit Alters dem Vaterland bewiesenen Treue und bei dem Opfermute, welcher Lippe in allen Lagen der Zeit ausgezeichnet hat, ist nicht zu bezweifeln, daß es nur dieser Anregung bedarf, um auch einen Verein vom Roten Kreuz für das Fürstentum Lippe lebensfähig zu machen und zu erhalten.

Es ist deshalb ein solcher Verein begründet worden, und die Unterzeichneten wenden sich an ihre Mitbürger mit der vertrauensvollen Bitte, sie durch Beitritt zu demselben in ihren Bestrebungen zu unterstützen.

Detmold, im November 1907.

v. Gevekot, Staatsminister. **Wittje,** Oberbürgermeister.
Ad. Lindrum, Rentner. **Schott,** Sparkassevorsteher.
Ernst, Regierungsrat. **Preuß,** Landgerichtspräsident.
Wasserfall, Kammerdirektor.

Ich habe mich in **Salzuflen** als

prakt. Arzt

niedergelassen.

Sprechstunden: Vormittags von 8½—11 Uhr nachmittags von 2—3 Uhr; Sonntags von 9—11 Uhr.

Salzuflen, den 15. November 1907.
Marktstraße 18. 1373

Dr. med. Friedr. Meyer
prakt. Arzt.

In unser Genossenschafts-Register ist zu Nr. 7:

Molkerei-Genossenschaft Detmold

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht

eingetragen:

An Stelle des Landwirts Fr. Niemeyer in Orbke ist der Landwirt **Wilhelm Potthoff** in **Brokhausen** in den Vorstand gewählt worden. 1505

Detmold, 13. November 1907.

Fürstliches Amtsgericht II.

Drucksachen

Rechnungen, Couverts etc., liefert

Meyersche Hofbuchdruckerei in Detmold.

Honig-Markt

des Hauptvereins Lippischer Bienenzüchter

am Dienstag, den 19. November

im Hotel **„Preußischer Hof"** (Förster) 1402

von morgens 9 Uhr bis abends.

15-18000 Mark

werden von einem pünktlichen Zinszahler auf zweite, sichere Hypothek gesucht.

Schriftl. Angebote unter Nr. 1473 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Für eine **Dampfziegelei mit flottem Absatz (ca. 3000000 Steine pro Jahr),** welche **im Landkreise Dortmund, in der Nähe von Lünen** liegt, und in allen Teilen der Neuzeit entsprechend eingerichtet ist, wird für Kampagne 1908 ein zuverlässiger, energischer

Ziegelmeister

gesucht. Die Stelle ist bei zufriedenstellenden Leistungen dauernd.

Reflektanten wollen unter Angabe ihrer bisherigen Stellungen und mit Zeugnisabschriften ihre schriftl. Erwerbung unter Nr. 1446 an die Geschäftsst. d. Bl. senden.

Wienkes Zieglerlieder

sind in dritter **vermehrter und verbesserter** Auflage im **Verlage** der Landeszeitung **erschienen.** Neben den alten in den früheren Auflagen **erschienenen Gedichten haben** die besten von Wienke in den letzten Jahren gedichteten Lieder Aufnahme gefunden. Das mehrere hundert Seiten starke Liederbuch ist geschmückt mit dem Porträt des Dichters, geschmackvoll gebunden und kostet **nur 75 Pfg.** pro Exemplar. Alle Ziegler und Freunde warmherziger, schlichter und ergreifender Heimats- und Volksdichtung **wollen schon** jetzt ihre Bestellungen an uns richten. Wer schon jetzt das Buch bestellt, erhält die Gewähr dafür, es alsbald nach dem Erscheinen zugeschickt zu bekommen. Das Liederbuch eignet sich auch vortrefflich als

sinniges Geschenkstück für den Weihnachtstisch.

Geschäftsstelle der Lippischen Landes-Zeitung.